

Freie und Hansestadt Hamburg

Gut bedachtes Altona –
Freiraumnutzung 2030+

Spiel- und Bewegungsangebote vom
Volkspark bis zur Elbe





Impressum

Auftraggeber



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Umwelt und Energie
Abteilung Landschaftsplanung und Stadtgrün
Neunenfelder Straße 19
21109 Hamburg

Verfasser



Schelhorn Landschaftsarchitektur
Dorfwiesenweg 11
60439 Frankfurt am Main

18. Februar 2019



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Was hat Stadtplanung mit Gesundheit zu tun?	2
3	Der „Hamburger Deckel“ und seine positiven Folgen	5
4	Ziele	8
4.1	Räumliche Ziele	8
4.2	Inhaltliche Ziele öffentlicher Flächen	10
4.3	Inhaltliche Ziele neuer, halböffentlicher Flächen im Untersuchungsgebiet (neue Siedlungsflächen)	10
4.4	Zielgruppe Kinder & Jugendliche	11
4.5	Zielgruppe Erwachsene	12
5	Zielformulierung zu den wesentlichen Flächenkategorien im Untersuchungsgebiet	13
5.1	Spielplätze, Bestand (B) und Neu (N)	16
5.2	Wegeverbindungen im Untersuchungsgebiet	32
5.3	Grünflächen & Parkanlagen im Untersuchungsgebiet	46
5.4	Spiel- und Bewegungsräume	54
5.5	Sportanlagen	61
5.6	Schulhöfe	64
5.7	Kindergärten	65
5.8	Querungshilfen	66
5.9	Orientierungsplätze	67
5.10	Neue Siedlungs- und Wohngebiete	68
6	Zusammenfassung und Ausblick	81
7	Anhang	82
7.1	Glossar zu Spielplätzen, Wegeverbindungen, Grünflächen & Parkanlagen, Spiel- und Bewegungsräume, Sportanlagen, Schulhöfen, Kindergärten, Querungshilfen, Orientierungsplätzen, Siedlungs- und Wohngebieten	82
7.2	Beispiele – Impulse	85
7.3	Kartenverzeichnis	104



1 Einleitung

Stadt- und Freiraumentwicklung stehen in urbanen, stark verdichteten Räumen vor einer neuen Herausforderung: Den Alltag im öffentlichen Raum so zu gestalten, dass gesundes Leben, Bewegung und Begegnung der Menschen möglich und vor allem erwünscht ist. Städte und Kommunen haben die Aufgabe, diese räumlichen Voraussetzungen für einen gesunden Alltag im öffentlichen Raum zu gewährleisten.

Die Gesellschaft in der westlichen Welt entwickelt sich jedoch immer mehr zu einer „häuslichen Sitzgesellschaft“. Mobilität findet ohne eigenen Körpereinsatz statt: Menschen lassen sich bewegen. Das Ergebnis ist eine zum Teil kranke Gesellschaft. Laut WHO-Statistik aus dem Jahr 2014 sind 20 Prozent aller Kinder in Deutschland zu dick. Auch Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck oder sogar Depressionen basieren zu einem großen Teil auf Bewegungsmangel und einseitiger, ungesunder Lebensführung.

Gleichzeitig verschlechtert sich die Situation durch die fortschreitende Verdichtung von Städten und Kommunen immer weiter. Grüne Freiräume, vernetzte und erreichbare Spielflächen für alle Altersgruppen werden weniger. Die Vielzahl an Autos und die dazu notwendigen Flächen beherrschen vielerorts immer mehr den öffentlichen Raum. Die aktuellen Lebenswelten und Freiräume vieler junger und älterer Menschen bieten kaum noch Möglichkeiten für Bewegung und Begegnung im Alltag.

Es wird eine neue Alltagswelt mit viel Grün und viel Raum zum Spielen für alle Generationen benötigt. Der öffentliche Raum muss mehr denn je Begegnung und Bewegung aller Menschen möglich machen.

Die in dieser Handlungsanleitung beschriebene neue Freiraumkultur verbindet die Themen von Spiel, Bewegung und Mobilität als Gesundheitsfaktoren für eine integrierte Stadt- und Freiraumentwicklung. Der Zusammenhang von Gesundheit und Freiräumen ist in der Handlungsanleitung impliziert und wird im Nachfolgenden kurz mit skizziert.



2 Was hat Stadtplanung mit Gesundheit zu tun?

Stadtplanung und -entwicklung ist mitverantwortlich für gesundes Leben und für das Wohlbefinden von Menschen aller Altersgruppen. Dazu leisten Freiräume einen erheblichen Beitrag.

Freiräume sind überall – vor der Haustür, auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule, zum Rathaus oder zum Bäcker, in Grünanlagen oder Fußgängerzonen. Dies alles können Räume zum Bewegen, für Begegnung und zur Erhaltung der Gesundheit sein. Ist eine Parkbank schon ein kleines „Fitnesscenter“, wenn ich sie auch anders benutzen kann und darf – beispielsweise als Übungsgerät für die Bauchmuskeln oder zum Hüpfen und Balancieren?

Allerdings sind Quartiere in der Stadt vielfach geprägt von breiten Straßen für Autos, von Lärm und Feinstaub. Die Menschen dagegen eilen auf schmalen Gehwegen. Für Autos gibt es Parkplätze, aber wo sind die Plätze und Aufenthaltsbereiche für Fußgänger?

2 Eingänge zu Gebäuden gehen übergangslos auf einen schmalen Gehweg über. Es gibt kaum Platz, keine Ruhe, keine Verweilmöglichkeit und damit wenig Aufforderung zum Halten für die Menschen. Begleitendes Grün und Freiräume fehlen häufig. Die Sonderanlagen wie Spielplätze, Sportplätze und Parkanlagen sind oft Standard, aber nicht immer im nahen Umfeld verfügbar. Fußgängerzonen und sonstige öffentliche Wegerouten sind meistens durch immer wiederkehrende Abfolgen von Pflasterbelägen, Bankreihen, Abfallbehältern oder Lichtmasten geprägt. Oft fehlt es an der räumlichen Verführung zum spielerischen Verweilen, an Inhalten zum Aufenthalt, die Spaß machen. Gestaltung und Nutzen müssen hinterfragt werden, damit multifunktionale Räume entstehen können, die nicht nur auf Gestaltungsqualität achten, sondern vor allem soziale und kooperative Qualität für die Bürger ermöglichen.

Dabei sind die Bedürfnisse der Menschen nach hoher Lebensqualität, gerade in kommunalen Räumen, besonders ausgeprägt. Eine attraktive Stadt regt die Menschen an, zu Fuß zu gehen. Die Fokussierung einer gesunden Stadt auf Bewegung und Förderung des zu Fuß gehenden Menschen ist daher wichtig! Ein Kind entdeckt nur beim Gehen die Mauer zum Balancieren und bleibt vor dem Bagger auf der Baustelle stehen. Erwachsene sind verblüfft, wenn mitten im Weg ein Trampolin zum kurz mal „Hüpfen“ auffordert oder die Sitzbank zum Dehnen einlädt.

Es geht nicht nur um Wege, Gehwegbreiten und besseres Mobiliar. Es sind einerseits die Art und die Kombination der Gestaltung, die Anreize zur Verhaltensänderung schaffen und zum spielerischen Bewegen auffordern. Andererseits können alle öffentlichen Grünflächen grundsätzlich thematisch vernetzt sein. Das bedeutet, dass Schaukeln nicht nur auf



Spielplätzen stehen müssen, sondern auch auf öffentlichen Plätzen, im Wald oder Obstgarten zum aktiven Verweilen einladen.

Es geht um die kleinen und auch die größeren Umwege, die beim Alltagsgang durch die Quartiere bewusst in Kauf genommen werden: Lieber mal gemütlich auf der Schaukel vor dem Kaufhaus verweilen, auf der Parkbank die Beine baumeln lassen und anderen Menschen beim Karussellfahren zuschauen, als gehetzt und leer zu Hause oder am Arbeitsplatz anzukommen.



Zusammenhängende, grüne Freiräume und ergänzende Freiraumangebote.

Nachhaltige, menschenfreundliche und gesunde Stadträume leben durch das Zusammenwirken, nicht durch die Trennung von Nutzungen und Funktionen. Kinder brauchen zum Beispiel in erster Linie Platz zum Spielen und nicht grundsätzlich separierte Spielplätze. Senioren benötigen ergonomische Sitzmöglichkeiten an attraktiven Orten und auch Wegebeläge, die auffordern, den Körper aufzurichten, Bewegungen gezielt zu steuern und überhaupt wieder mehr zu gehen. Jugendliche benötigen Treffpunkte mit Bewegungs- und Verweilcharakter. Der Fahrradständer wird zur Turnstange, der Lichtmast lädt zum Calisthenic ein. Die Verführung zur Bewegung kann der Irrgarten im großen Park sein, mit dem Trampolin in der Mitte. Es kann aber auch der Straßenpoller im Sonderdesign sein zum darüber Hüpfen oder zum Beispiel als Drehsitz gestaltet. Auf einem öffentlichen Platz, mitten dort, wo Menschen sich aufhalten wollen, steht ein Karussell mit Platz für alle Menschen, mit Raum für Rollstühle oder für Kinderwagen.

3



Bewegend einfach



Nach dem Motto „Beweg dich, damit andere sich bewegen“, wird dieser Ort zum Ort für soziales Miteinander. Wildfremde Menschen profitieren plötzlich voneinander, Kinder bewegen Erwachsene und umgekehrt. Akteure und Voyeure erleben gesundheitsfördernde Freude.

Mit Anreizen, die alle Generationen zur Bewegung verführen und positive Bewegungserfahrungen vermitteln, ist die gesunde Entwicklung der Freiräume im Zusammenhang mit dem Hamburger Deckelgrünzug möglich.

Das Ziel ist also nicht, den Freiraum zu möblieren, sondern alltägliche Anreize und Angebote zu schaffen, die allen Menschen Lust auf Bewegung machen und Begegnungen ermöglichen. Diese Neubewertung gesunder Stadtentwicklung benötigt oft kein oder wenig zusätzliches Budget. Es ist ein Neuansatz einer integrierten Freiraumentwicklung und einer intelligenten Planung in Form vernetzter Betrachtung und zusammenhängender, städtebaulicher Bewertung.

In Hamburg Altona wird die große Chance ergriffen im Rahmen der Deckelung der Autobahn A7 neue Zusammenhänge gesunder Freiraumkultur zu verorten und mit der Stadtentwicklung zu verknüpfen.

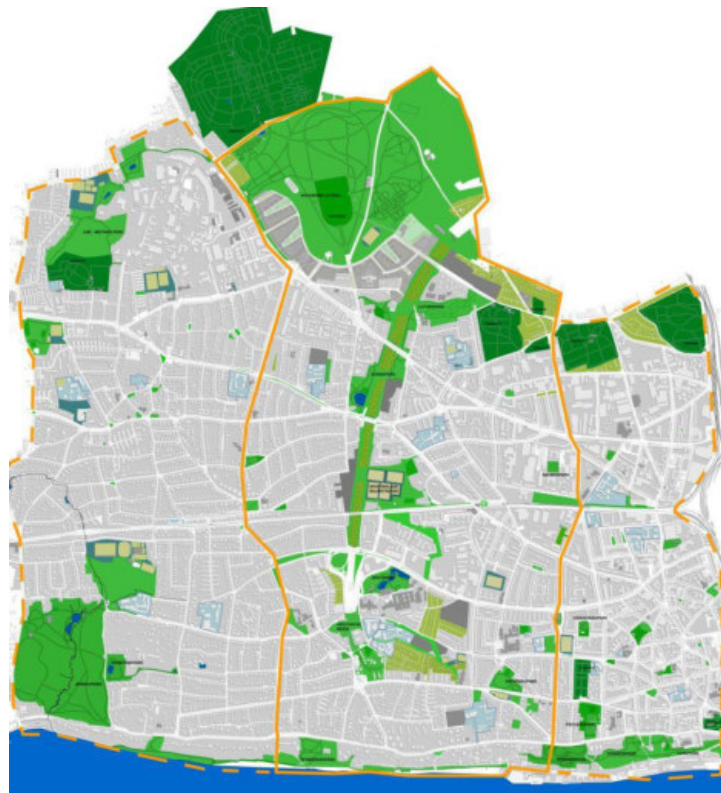


3 Der „Hamburger Deckel“ und seine positiven Folgen

Die Autobahn A7 im Hamburger Stadtteil Altona wird auf einer Länge von ca. 2.2 km überdacht. In einer Breite von ca. 150 Metern entstehen neue, grüne, zusammenhängende Freiräume. Überwiegend werden auf dem Deckelgrünzug Kleingartenanlagen entstehen. Diese werden an bedeutenden Schnittpunkten in die umliegenden Quartiere von allgemein zugänglichen Freianlagen durchbrochen. Gleichzeitig flankieren Rad- und Fußwegeverbindungen in nord-südlicher Richtung die Kleingärten. Zusätzlich kreuzen Radwege das Planungsgebiet in ost-westlicher Richtung. Die Wegverbindungen sind prägendes Freiraumelement und unterstützen den städtebaulichen Zusammenhang auf positive Art und Weise.

Der Untersuchungsraum ist in zwei Großräume gegliedert:

- Der Kernbereich wird genau untersucht und die öffentlichen Räume mit ihren Qualitäten erläutert
- Der erweiterte Bereich wird betrachtet um die vernetzenden Auswirkungen darzustellen.



Erweiterungsbereich

Erweiterungsbereich

Kernbereich



Der Deckelgrünzug als durchgehende Grünzone führt alte Stadtteile östlich und westlich der Autobahn zusammen. Viele freiraumplanerische Vorteile entstehen, die mithelfen, Hamburg Altona zu einem gesunden Lebensraum zu entwickeln.

Es spricht für einen einzigartigen Ansatz, verbindliche Qualitäten für Spiel-, Bewegungs- und Sportangebote im Rahmen einer verorteten Handlungsanleitung im Vorfeld zu erarbeiten, um die städtischen Quartiere inhaltlich und räumlich zu vernetzen. Im Fokus steht ein gesundes spiel- und bewegungsorientiertes Wohnumfeld für alle Generationen, besonders für Kinder und Jugendliche.

Die Handlungsanleitung zeigt für die folgenden Themenfelder verbindliche Qualitäten auf, so dass

- Spielen
- Bewegen
- Kommunikation / Begegnung
- Sport
- Aufenthalt

für alle Menschen (fast) überall möglich wird.

6



Alltagsräume als Bewegungsorte

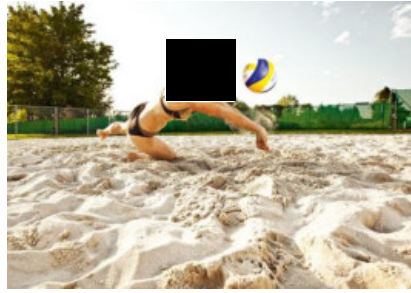
Dabei rücken alte und neue Sonderflächen wie z.B.

- Spielplätze
- Sportanlagen
- Parkanlagen
- Standorte von Schulen und Kindergärten
- Aber auch Wegebeziehungen quer durch das Untersuchungsgebiet

besonders in den Fokus der Handlungsanleitung.



Sporträume im Alltag



Karussell: Bewegung für alle

Das Ziel ist es, die vorher genannten öffentlichen Räume inhaltlich aufeinander abzustimmen, Flächen für bestehende oder neue Nutzungen und Inhalte, sowie verbindliche Qualitäten für die Orte festzulegen. Die Ergebnisse dienen der städtebaulichen Weiterentwicklung, der konkreten Gestaltung der unterschiedlichen Orte und Wegebeziehungen, sowie als Grundlage für die Entwicklung neuer Stadtteile und Wohnstandorte.



4 Ziele

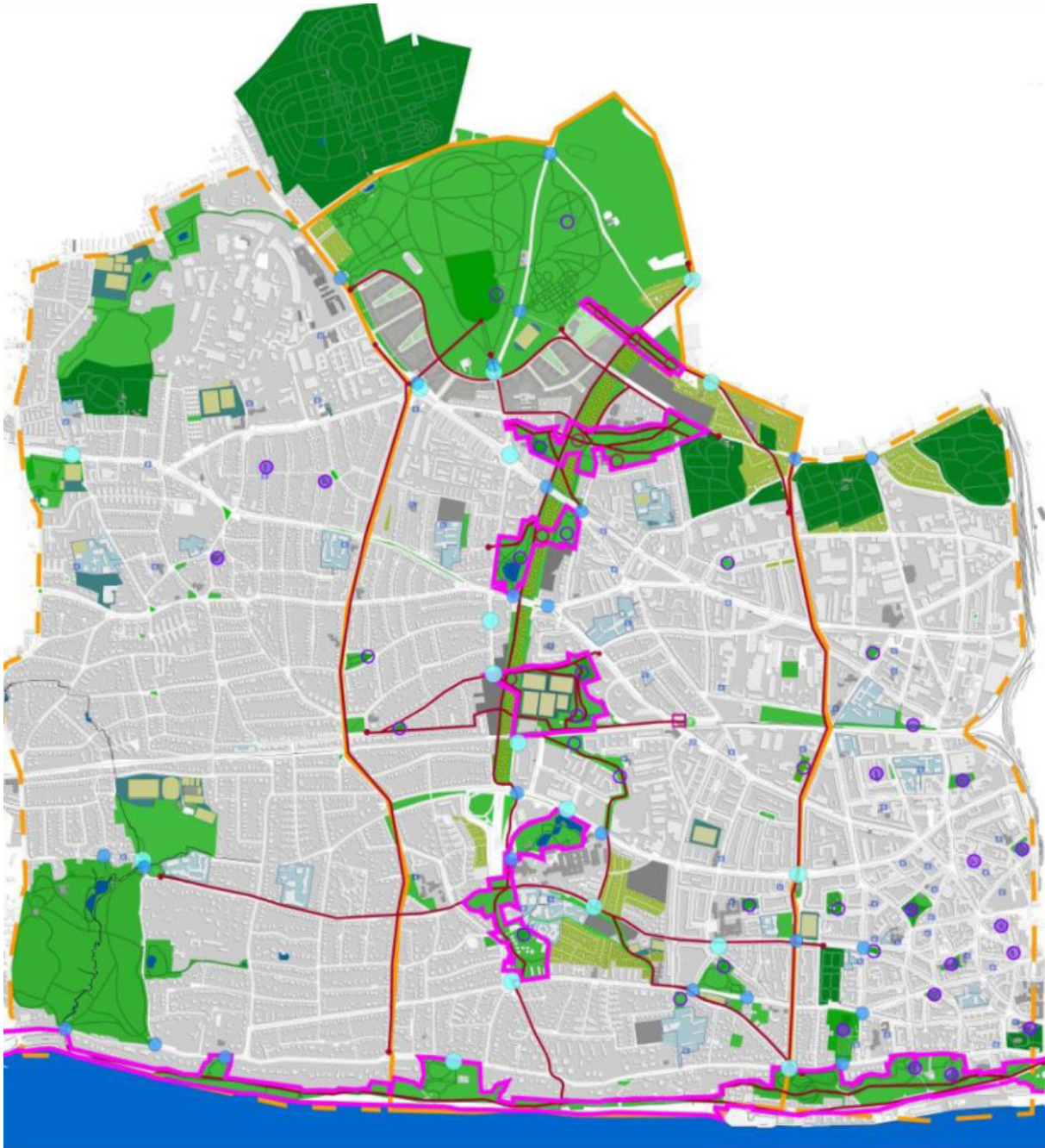
4.1 Räumliche Ziele

Die räumlichen Ziele dienen der konkreten und inhaltlichen Vernetzung.

- Wie bewegen sich die Menschen aller Generationen durch die Quartiere?
- Wie erreichen Kinder und Erwachsene Grünanlagen und Spielplätze?
- Was erleben alle Menschen auf den Wegen?
- Welche Aufenthaltsmöglichkeiten gibt es?
- Was animiert Menschen in jedem Alter, was konkret macht Lust sich zu bewegen, zu spielen?
- Wie verteilen sich mögliche Aktivitäten, Ruhe- und Haltepunkte im Untersuchungsraum?
- Finden auch speziell ältere Menschen Halte- und Bewegungspunkte vor?
- Welche Wege und Straßen müssen dazu mit Querungshilfen vernetzt werden?
- Wo sollten Orientierungshilfen integriert werden?
- Welche Schwerpunkte in den Nutzungen müssen den Freiräumen zugeordnet werden, um sie inhaltlich zu vernetzen?

Zusammengefasst ergeben sich folgende Ziele:

- Festlegen konkreter Räume und ihrer Bedeutung
- Klassifizierung der Freiräume
- Erreichbarkeit aller Freiräume wie Grünanlagen und Sonderflächen aus den umgebenden Stadtteilen für alle Generationen, besonders für Kinder.
- Festlegung neuer und alter Qualitäten
- Definition räumlicher Zusammenhänge und Nutzungsschwerpunkte
- Definition von Nutzungen für alle Generationen



Untersuchungsgebiet mit Kategorien und Erweiterungsgebiet

LEGENDE

	SPIELPLÄTZE BESTAND		ÖFFENTLICHES GRÜN		SIEDLUNGS- UND WOHNGBIETE
	SPIELPLÄTZE NEU		SPIEL- UND BEGEGNUNGSRÄUME		WOHNGBIET VOLKSPARK
	SPIELPLÄTZE OHNE BEWERTUNG		SPORTANLAGEN		KERNBEREICH
	BEWEGUNGSPUNKT		SCHULEN UND SCHULHÖFE		ERWEITERUNGSBEREICH
	WEGEVERBINDUNGEN		KINDERGÄRTEN		
	PARKANLAGEN		QUERUNGSHILFEN		
	KLEINGARTENANLAGEN		ORIENTIERUNGSPLÄTZE		



4.2 Inhaltliche Ziele öffentlicher Flächen

Die inhaltlichen Ziele befassen sich mit den konkreten Schwerpunkten einzelner Flächen und Wegeverbindungen. Die inhaltlichen Ziele ergänzen sich, bilden räumlich verortet Schwerpunkte und orientieren sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen im Generationenkontext.

Zusammengefasst ergeben sich folgende Ziele:

- Klassifizierung der Flächen wie z.B. Spielplätze für jüngere oder ältere Kinder, Haltepunkte für ältere Menschen, Bolzwiese, naturnahe Spielfläche, Spielwald, Picknickwiese, Angebot von Wasser zum Spielen, usw. mit Ausstattungsschwerpunkten
- Festlegen inhaltlicher Schwerpunkte für bestimmte Altersgruppen oder altersübergreifend
- Konkrete Verortung

4.3 Inhaltliche Ziele neuer, halböffentlicher Flächen im Untersuchungsgebiet (neue Siedlungsflächen)

Im Untersuchungsgebiet entstehen neue Flächen für den Wohnungsbau. So wird zum Beispiel die Fläche der alten Trabrennbahn südlich des Volksparks Altona zu einem Wohnquartier entwickelt. Alte Kleingartenanlagen werden ebenfalls zu Wohnquartieren transformiert. Für diese neuen städtischen Quartiere werden zusätzlich Ziele formuliert, die sich mit den inhaltlichen Schwerpunkten und der städtebaulichen Vernetzung befassen. Den Investoren sollen aber auch Qualitäten und Leitgedanken vermittelt werden, wie es gelingen kann, den öffentlichen, zugänglichen Raum als zusammenhängenden Spiel- und Bewegungsraum, statt klassische Spielplätze zu separieren, zu entwickeln.

Zusammengefasst ergeben sich folgende Aufgaben:

- Zusammenhängende freie Räume entwickeln
- Alle Altersgruppen berücksichtigen
- Vernetzte Fuß- und Radwegeverbindungen anbieten, unabhängig vom Straßenverkehr
- Spielorte definieren, die sich ergänzen und räumliche Qualitäten aufweisen
- Zugänge und inhaltliche Vernetzungen zu den umgebenden Freiräumen und Quartieren schaffen
- Orientierung ermöglichen

4.4 Zielgruppe Kinder & Jugendliche

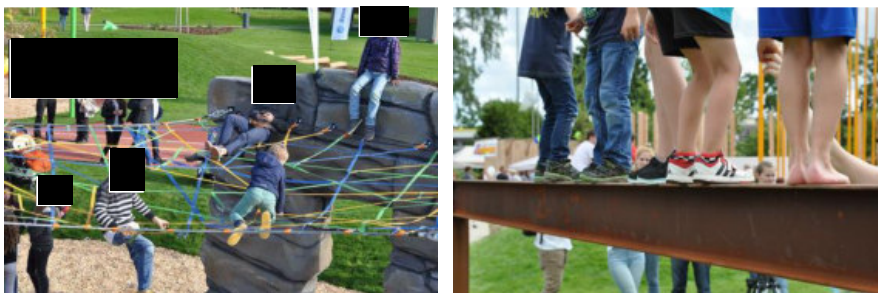
Diese Altersgruppen profitieren am meisten von der Qualität öffentlicher Räume. Kinder und Jugendliche sind auch besonders auf das Vorhandensein und auf die Qualitäten öffentlicher Räume angewiesen.

Vielen Kindern bleiben heute oft wertvolle Entwicklungschancen verwehrt, weil sie z.B.

- Immer weniger Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vorfinden, in denen sie ihre Bewegungsbedürfnisse in natürlicher Art und Weise ausleben können.
- Durch eine Fülle angeleiteter, organisierter Angebote mit Eventcharakter verplant werden.
- Aufgrund durchstrukturierter Tagesabläufe häufig wenig Zeit und Raum für freies, selbstorganisiertes und interessengeleitetes Spielen und Bewegen haben.
- Zunehmend unter dem Einfluss der multimedialen Spiel- und Informationstechnologie stehen und Erfahrungen dadurch nur aus zweiter Hand sammeln.
- Einen Großteil ihrer Zeit allein, ohne einen Spielpartner verbringen
- Durch ängstliche und unsichere Erwachsene in ihrem spontanen Spiel- und Bewegungsdrang eingeschränkt werden.

Besonders jüngere Kinder unter zwölf Jahren benötigen dringend Bewegungsräume, um gesund aufzuwachsen. Räume sind Bildungsräume. In anregungsreichen Freiräumen erproben sich die Kinder, erlernen verschiedene Fertigkeiten, lernen Grenzen zu überwinden, trainieren alle Sinne, lernen den Umgang mit Risiko und Wagnis und erwerben sich spielerisch eine hohe Risikokompetenz, verbunden mit motorischem Geschick und kognitiver Fähigkeit. Dabei geht es um Bewegung als Grundbedürfnis, um spontane, regelmäßige Bewegungsverführungen im öffentlichen Raum – nicht als Sonderfall, sondern in den Alltag integriert, auf den Wegen der Kinder!

11

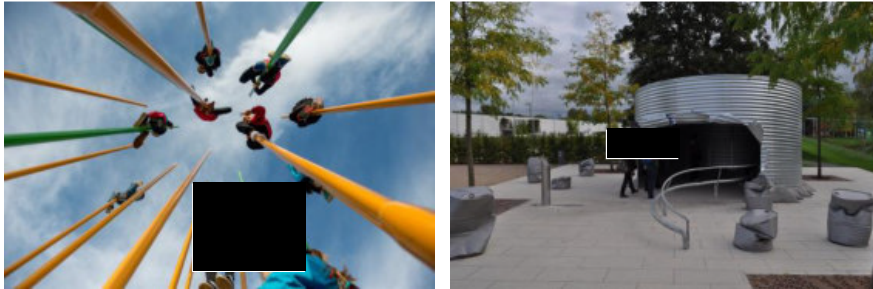


Kinder brauchen Räume für Bewegung!

Jugendliche benötigen, anders als Kinder, außerdem Treffpunkte, ein Dach über dem Kopf, sowie großzügige Bewegungsräume für unterschiedliche Sportarten. Jugendliche nehmen Wege auf sich, um an informellen Treffpunkten ihresgleichen zu treffen. Sie benötigen gruppenorientierte Haltepunkte, wo sie sich ungestört treffen können. Eine neue



Freiraumkultur berücksichtigt dabei den Genderaspekt, die Erreichbarkeit und die Multifunktionalität neuer Bewegungs- und Sportarten wie z.B. Calisthenic, Parcours, Ninjastrecken und einfach nur Platz zum Bolzen, Grillen und Feiern. Dabei ist es ratsam, diese Angebote in den Alltag zu streuen, um den Generationenaspekt zu integrieren, gemäß dem Prinzip: Akteure und Voyeure, Begegnungsräume als Sozialisationsräume.



Rückzugsräume für Jugendliche

4.5 Zielgruppe Erwachsene

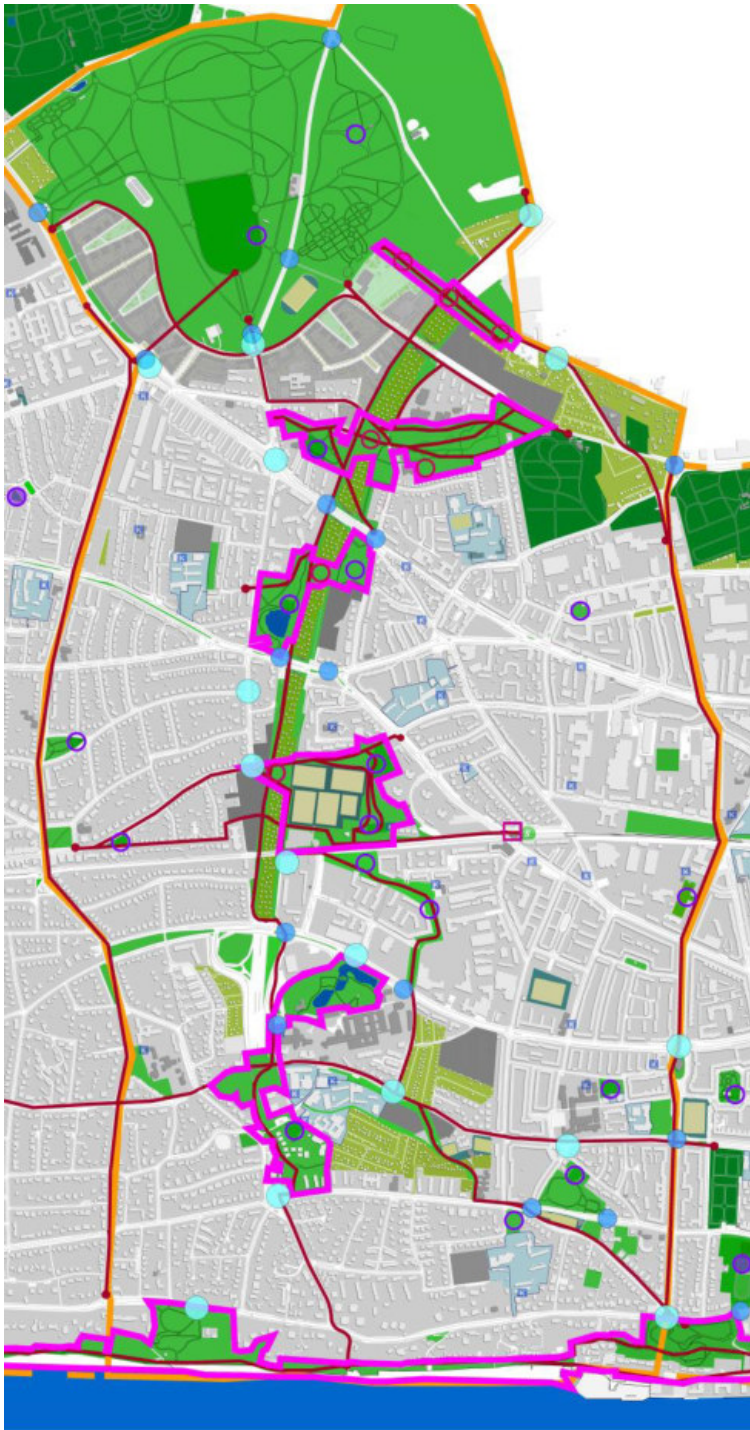
Für erwachsene Menschen müssen, gerade im Zeitalter der Automobilität und der Digitalisierung, die öffentlichen Räume attraktiver angeboten werden. Das betrifft vor allen Dingen die großen, zusammenhängenden Freiraumsysteme. Diese bieten genügend Voraussetzungen für eine multifunktionale, alltagstaugliche Raumgestaltung. Grundsätzlich sind die „klassischen Möblierungen“, wie Parkbänke, neu zu denken und ergonomisch anzubieten, bzw. als Kommunikationsorte zu entwickeln. Des Weiteren ist der Trend, Fitnessgeräte für Erwachsene als Seniorenspielplätze zu betrachten, nicht zielführend. Fitnessgeräte sind zum einen bewegungsfördernd für Jugendliche und Erwachsene, und zum anderen gibt es zusätzlich therapeutisch orientierte Objekte. Insofern werden unter diesen Aspekten, im Rahmen der Handlungsanleitung, Fitnessgärten definiert und verordnet.



5 Zielformulierung zu den wesentlichen Flächenkategorien im Untersuchungsgebiet

Das Kernstück der Handlungsanleitung beschäftigt sich mit der konkreten Entwicklung aller aufgeführten Freianlagen. Die neue, inhaltlich vernetzte Betrachtung berücksichtigt die Erlebnisfähigkeit der Menschen, besonders der Kinder und Jugendliche im Quartier.

Die Förderung von Gesundheit durch Spiel, Bewegung und Begegnung steht im Vordergrund. Die qualifizierten Fachaussagen und Vorschläge beruhen auf empirischen Erkenntnissen aus der Freiraumplanung im Zusammenhang mit der Gesundheits- und Bewegungsforschung. Die planerischen Vorschläge zeigen nachfolgend konkret verortet und inhaltlich eine vielseitige Freiraumkultur auf. Dabei ergänzen sich zukünftig im Untersuchungsraum die unterschiedlichsten Freiräume inkl. Wegebeziehungen.



14

Untersuchungsgebiet mit Kategorien










LEGENDE

	SPIELPLÄTZE BESTAND		ÖFFENTLICHES GRÜN		SIEDLUNGS- UND WOHNGBIETE
	SPIELPLÄTZE NEU		SPIEL- UND BEGEGNUNGSRÄUME		WOHNGBIET VOLKSPARK
	SPIELPLÄTZE OHNE BEWERTUNG		SPORTANLAGEN		KERNBEREICH
	BEWEGUNGSPUNKT		SCHULEN UND SCHULHÖFE		ERWEITERUNGSBEREICH
	WEGEVERBINDUNGEN		KINDERGÄRTEN		
	PARKANLAGEN		QUERUNGSHILFEN		
	KLEINGARTENANLAGEN		ORIENTIERUNGSPLÄTZE		



Einzelne Freiräume erhalten eine grundlegende Qualität zu Gunsten von Bewegung, Begegnung und Aufenthaltsqualität nicht durch Möblierung und Gestaltung allein, sondern vor allen Dingen durch eine neue Raumqualität und kreative Ansätze einer nicht funktionalisierten Raumtypisierung.

In diesem Kapitel werden für die unterschiedlichen, bestehenden und neuen öffentlichen Flächen

-  Spielplätze
-  Wegeverbindungen mit
 Querungshilfen und Orientierungsplätzen im Untersuchungsgebiet
-  Grünflächen & Parkanlagen inkl. der neuen Flächen auf dem
Deckelgrünzug
-  Sonderform Spiel- und Bewegungsraum
-  Sportanlagen
-  Schulhöfe (nachrichtlich)
-  Kindergärten (nachrichtlich)
-  Neue Siedlungs- und Wohngebiete

15

die Ziele beschrieben. Soweit möglich wird der Bestand dazu analysiert. Dazu visualisiert und verortet das Kartenmaterial die textlichen Aussagen.

Differenziert werden im Text Bestandsflächen (B) und neue Flächen (N).

Die Spielplätze werden als Sonderflächen in Kurzform beschrieben. Für alle Spielplätze wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt.

Das Wegenetz im Bestand wird inhaltlich mit den neuen Möglichkeiten durch den Deckelgrünzug verknüpft.



5.1 Spielplätze, Bestand (B) und Neu (N)

Siehe auch Karte 5.1 Spielplätze im Anhang

Inhaltliche Einordnung und konkrete Ausrichtung für zukünftige Nutzungsmöglichkeiten

Die Bestandsspielplätze im Untersuchungsgebiet sind neben den öffentlichen Parks die wesentlichen Freiflächen zu Gunsten von Kindern und im Ausnahmefall auch zu Gunsten von Jugendlichen. Aus diesem Grund gilt den Spielplätzen ein intensiverer Blick mit kurzer Bewertung.

Bei der Begehung hat sich gezeigt, dass die öffentlichen Spielplätze nicht übermäßig von Familien mit Ihren Kindern genutzt werden. Kitas dagegen nutzen regelmäßig die öffentlichen Spielplätze in der direkten Umgebung der Einrichtungen. Dabei wird Eigeninitiative entwickelt, die Spielplätze werden fast okkupiert. Es werden die eingezäunten Spielbereiche bevorzugt. Um nicht ständig die Türen im Auge behalten zu müssen, werden diese z.B. mit Spanngurten oder Karabinerhaken verschlossen. Inwieweit das weitere Spielplatznutzer stört oder hindert, ist nicht bekannt.

Die wenigen neuen, als Spielplätze bestimmten Flächen werden nach den Bestandsplätzen aufgeführt. Alle Spielplätze sind in ihren Spiegelpunkten geordnet nach Kartengrundlage (siehe auch dort).

16

5.1.1 Waldspielplatz im Volkspark Nansenstraße (B)

Bestand

- Überörtlicher Spielbereich
- Erreichbarkeit zwar über Fußwege, aber es fehlt eine natürliche und gestaltete Orientierung
- Wird gezielt besucht, ältere Kinder, Familien
- Gut in der umgebenden Landschaft / im Wald gelegen, aber unzureichend mit den natürlichen Modellierungen und Waldflächen verbunden
- Naturnahes Spielen möglich
- Altersübergreifend
- Diverse Spielmöglichkeiten / Seilbahn / Schaukeln / Wippen / Klettergerüste / Tischtennisplatten
- Teilweise überaltert, in die Jahre gekommen
- Sehr wichtiger Spielbereich mit sehr hohem Potential

Ziele

- Zugänglichkeit deutlicher mit kleinen Gestaltpunkten, z.B. bekletterbarer Baumstamm, herausstellen, im Umkreis von mehr als 50-100 Meter Gestaltpunkte mit Hinweischarakter



- Modellierungen, Topografie, Waldcharakter einbinden, z.B. Laufwege – hoch und runter – als Spielwege etablieren (Kunstrasenachsen als Bewegungspfade, begleitende, liegende Baumstammketten, usw.)
- Waldcharakter z. B.: Baumhausstadt als Kletter-, Aufenthalts- und Sportmöglichkeit
- Balancierstrecke um den Spielbereich herum – alle Altersgruppen einbinden
- Orientierung verbessern – Spielbereich zur Umgebung sanft öffnen

Kinder von 5 – 13, Kleinkinder in Randbereichen

5.1.2 Spielbereiche am Biergarten im Volkspark Schulgartenweg (B)

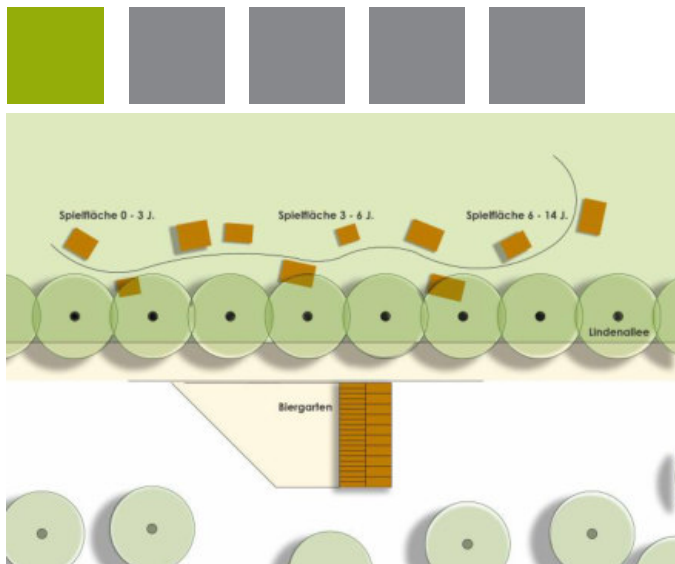
Bestand

- Gut erreichbar
- Überörtlich
- Wird gezielt aufgesucht
- Möblierter Charakter
- Unterschiedliche, aufgestellte Spielmöbel ohne Ordnung und Prinzip
- Wenig Aufenthaltsqualität
- Keine landschaftliche, räumliche Einbindung
- Stark in der Sonne
- Hohes Potential für räumliche, beispielbare Anbindung für ältere und jüngere Kinder
- Großes Potential für Bewegungsabläufe und Bewegungsobjekte
- Idealer Standort in Verbindung mit Biergarten

17

Ziele

- Landschaftsplanerisch gestalten und räumlich zur Wiese einbinden
- Leichte Topografie für freies Spielen
- Altersgruppen durch Raumgestaltung fließend trennen
- Mehrere Schaukeln als Raumerlebnis für alle Menschen; bei gleichem Design unterschiedliche Schaukeltypen
- Angebot von Wasser
- Bewegungsmöglichkeiten für Kinder unter 6 Jahren als Rauf-und-runter-Kletter-Erfahrung anbieten
- Für ältere Kinder Schwerpunkt zum experimentellen Klettern anbieten mit Möglichkeiten zum Springen aus großen Höhen (bis 3 m)
- Große Tribünensitzer, linienförmig als beispielbare und besitzbare Grenze zum Biergarten
- Spielbereiche zonieren und linienförmig am Weg entlang entwickeln, um die Wiese in der Großzügigkeit herauszustellen
- Interaktive, differenzierte Verweilmöglichkeiten für Erwachsene; z.B. Baumelbänke, Sitz- / Tischgarnituren, Pendelsitzer, etc.



Räumliche Aufteilung

Kinder von 3 bis 13, Schaukeltreffpunkte für alle, Erwachsene begleitend

5.1.3 Jugendtreffpunkte Bewegungs- und Sportraum im Volkspark (N)

Ziele

- An geeigneter Stelle im Park, eher am Rande, einen multifunktionalen Trainingsfreiraum mit Treffpunktcharakter ermöglichen
- Calisthenic- Parkour extensiv anbieten
- Zwei bis drei Treffpunkte anbieten, Dach mit kleinen Bewegungssitzern, offen gestalten

18

Jugendliche

5.1.4 Wege im Volkspark (B)

Ziele

Für große und kleine Kinder an einigen Stellen Überraschungen bereithalten, wie z.B.

- Waldgeister z.B. als Orientierungssystem
- Naturbänke, z.B. 5 Meter und längere Halbstammbänke, und Riesenbänke, z.B. Höhe über 90 cm, Länge 5-20 Meter
- Naturrutschen wegebegleitend
- Waldschaukeln
- Hauptrouen mit Markierungen und Entfernungen
- Sowie Kleinrouen für Kinder,
- Zusätzlich Haltepunkte Kleinkinder
- Verweilen für alle Generationen durch Umgang mit Sitzen, Berücksichtigung des Prinzips von Akteure und Voyeuren

Alle Altersgruppen, alle Besucher mit kleinen zurückhaltenden Ergänzungen für jüngere Kinder und bessere Aufenthaltsqualitäten für ältere Menschen



5.1.5 Westliche Schießplatzwiese (N)

Ziele

- Naturspielort offener Wald – Arboretum als interaktiver Naturspielort, Labyrinth als Übergang in den Volkspark
- Patenschaften als Betreuungskonzept

Gruppen, Jugendliche

5.1.6 Mittlere Schießplatzwiese (N)

Ziele

- Offene Grünfläche mit Bäumen, Schaukelpark, Aussichtspunkt, Deckelgrünzugende
- Alternativ: Kletterturm als neues Symbol mit Pilotcharakter; Betreuung z.B. durch Sportverein, Kletterzentrum

Familien, Gruppen, Jugendliche

5.1.7 Östliche Schießplatzwiese (N)

Ziele

- Offene Wiesen, Naturspielorte, Wellenwege, Hügelabyrinth, Wellenbikestrecke
- Alternativ: Skateanlage / Rolleranlage integrieren

19

Ältere Kinder, Jugendliche, Erwachsene



Spiel- und Bewegungsraum 5.1.5 – 5.1.7 am Deckelgrünzugende



5.1.8 Spielplatz August-Kirch-Straße (B)

Der Spielbereich ist Teil einer neuen Grünverbindung ausgehend vom Lutherpark.

Bestand

- Sehr schön gelegener Spielplatz auf einer kleinen Lichtung am Waldrand
- Ungeeignete Anbindung
- Intensive, für Kinder nutzbare Pflanzflächen und mit Bäumen überstellt
- Möbliert mit Schaukel, Wippe, Häuschen
- Zur Zeit nur für jüngere Kinder geeignet
- Wenig Aufenthaltspotential
- Sehr hohes Potential im Zuge des neuen Deckelgrünzugs, hohe, zukünftige Bedeutung als Nachbarschaftsspielplatz und im neuen Spielplatzverbund

Ziele

- Gesamtkonzept Lutherpark / Masterplan
- Im Zusammenhang mit Lutherpark neu entwickeln
- Zugänglichkeit von der August Kirch Straße und vom Kielkamp deutlicher hervorheben, lichte, sichere Zuwegung für Kinder schaffen mit ein / zwei wegebegleitenden Spielpunkten
- Wohnungsnaher Kleinspielort im Osten mit Aufenthaltsqualität für erwachsene Begleitpersonen
- Schwerpunkt für ältere Kinder aufgrund der Erreichbarkeit und Wohnungsferne für jüngere Kinder für ältere Kinder
- Kletterrückzugsräume mit durchgehenden Kletterwegen auch in Höhen über 200 cm durch die Bäume am Rande der Lichtung
- Ergänzung durch Schaukeln für ältere und jüngere Kinder
- Waldhütten für jüngere Kinder mit Balancierangeboten
- Baumhausparcours im Wald
- Mehrgenerationensitzgruppen (Erwachsene / Kinder)
- Öffnung zum Bahrenfelder Chaussee

20

Hauptangebot Kinder 6 – 13 Jahren, ergänzend jüngere Kinder,



5.1.9 Spielraum Grünbrücke Lutherpark (N)

Im Zusammenhang mit einem Masterplan Lutherpark entwickeln.

Ziele

- Große, freie Rasenspielfläche für freies Spielen
- Extensives Spielangebot durch leichte Modellierungen mit integrierten, extensiven Spielpunkten durch Großfindlinge
- Am Rand, in Modellierungen integriert, Bodentrampoline als kleine Bewegungsarena (Zirkus für alle + Familien)
- Durchgehender, querender Weg mit leichten Modellierungen ergänzt

Familien, alle Generationen

5.1.10 Spielbereich am Lutherpark (N)

In diesem Bereich sollte ein kleiner Spielbereich im Zusammenhang mit der Gesamtplanung Lutherpark entstehen.

Ziele

- Extensives Bewegungsangebot für jüngere Kinder unter 6 Jahren
- Aufenthaltsqualität für begleitende Erwachsene
- Haltestation für Senioren

21

Kinder bis 6 Jahren

5.1.11 Theodorstraße am Bahrenfelder See (B)

Bestand

- Gut gelegen, grün eingebunden
- Eingezäunter Kleinkindspielbereich mit aufgestellten Spielmöbeln
- Keine Aufenthaltsqualität, kaum echte Spielmöglichkeiten
- Schlecht erreichbar
- Hohes Potential

Spielbereich entfällt; wird in den Spiel- und Bewegungsraum Bonnepark, siehe 5.4.3., integriert.

Ziele

- Gesamtkonzept Spiel- und Bewegungsraum Bonnepark für einen generationsübergreifenden Bewegungs- und Begegnungspark / Masterplan, zusammenhängende Spielräume westlich des Deckelgrünzugs. Siehe nachfolgende Punkte:



- Wasser als Spielelement etablieren für ältere Kinder
- Naturnahe Bewegungsangebote wegebegleitend für Kinder ab 6 Jahren inkl. ein Bodentrampolin
- Zwei bis vier Schaukeln
- Wasserspielpunkt im sonnigen Bereich für jüngere Kinder
- Klettern und Balancieren über Steine und Balken für jüngere Kinder
- Große Rasenfläche als freie Spielwiese etablieren; mit einigen großen Findlingen am Rand der Fläche ergänzen
- Wege als Spielflächen ergänzen / Beläge ausbilden
- Erwachsene / Senioren integrieren. Entsprechend Beläge ausbilden für trainingsfreudige Spazierwege
- Trainingsobjekte für Erwachsene / Senioren
- Am Wasser Verweilangebote für alle Generationen

Kinder von 3 bis 13, extensive Angebote, Erwachsene / Senioren

5.1.12 / 5.1.13 Silcherstraße (B)

Bestand

- Sehr großer, generationsübergreifender Spielplatz
- Sehr gut städtebaulich eingebunden – hohe Bedeutung für das Quartier
- Sehr großes Potential für alle Generationen
- Vielseitige, natürliche Einbindung mit guter Raumaufteilung
- KITA Nutzung (ca. 40-50 Kinder)
- Unterschiedliche, teilweise vielseitige Nutzungsmöglichkeiten
- Die Überalterung und oft „zufällige“ Möblierung bedarf einer Neuordnung, um das Potential auszuschöpfen
- Wird durch neue Bebauung in der Fläche sehr stark beschnitten, verkleinert, Kompensation durch erweiterte Angebote im Deckelgrünzugbereich und westlich vom Deckelgrünzug

22

Spielbereich entfällt wegen neuer Siedlungsfläche; innerhalb dieser entstehen Kleinstspielflächen, siehe auch 5.4.3. Bonnepark.

Ziele

- Gesamtkonzept Bonnepark / Masterplan, siehe auch Bestand
- Wasserspielplatz als bespielbarer Platz
- Umgebende Rasenflächen als freie Spielflächen
- Wege bespielbar

Generationenspielraum



5.1.14 Spielbereich Grünbrücke Bonnepark auf dem Deckelgrünzug (N)

Es entsteht ein wichtiger, wesentlicher, grüner Freiraum, der den östlichen und westlichen Bereich Bonnepark verbindet. Er wird nach Realisierung Teil eines großen Generationsübergreifenden Spielraumes sein.

Siehe auch 5.4.3.

Ziele

- Spielfläche auf dem Deckelgrünzug als freien, multifunktional bespielbaren Raum entwickeln
- Mikadowald als freies Kletterangebot im Westen für ältere Kinder integrieren
- Platzsituation mit extensivem Wasserspiel als multifunktionalen Spielort anbieten
- Umgebend Verweilelemente integrieren
- Begleitend Hängematten unter Bäumen als Chill-Station

Ergänzend zum Bonnepark alle Generationen

5.1.15 Sibeliusstraße (B)

Bestand

- Ältere Kinder, Jugendliche
- Sehr guter Standort
- Teil einer Grünanlage mit hohem Potential und neu angelegt
- Bolz- und Basketballplatz als Kleinspielfeld mit Sportgeräten
- Sitz- und Verweilmöglichkeiten mit Schattendach fehlen
- Hohes Potential zur Einbindung in die Umgebung

23

Ziele

Thema Bewegungsspielplatz für Alle.

- Masterplan erstellen: „grüne“ Umgebung, siehe Spiel- und Bewegungsraum Sportanlage Baurstraße 5.4.4, mit dem Ziel Bewegung und Sport für ältere Kinder und Jugendliche inkl. Laufwegeplan mit Entfernungsangaben, siehe auch Spielplatz auf dem Deckelgrünzug 5.1.16
- Bolzwiese im Süden langfristig sichern, Kleinarena mit Modellierungen entwickeln
- Interaktive Bolzwand
- Bolzplatz im Norden als Kleinspielfeld mit Umrandung ergänzen
- Lockere Verweilangebote an der Bolzwiese, evtl. durch leichte Modellierungen integrieren
- Dach, Regenschutz anbieten
- W-Lan anbieten
- Fitnessgeräte unter dem Aspekt Sport, Dehnen, Kraft und Ausdauer ergänzen mit ca. 6 – 10 Stationen
- Äußeren Ballfangzaun im Norden mit Free-Climbing-Möglichkeiten ergänzen oder Integration einer Walholla als bespielbaren Ballfangzaun
- Jugendangebot (Mädchen und Jungen) Calisthenic- / Parcour- / Powerwork-Stationen



ergänzen

- Spielbereich im Norden an Bolzplatz mit Bewegungsgeräten ergänzen (Dreh- und Schaukelwelt)
- Extensives Spielangebot für jüngere Kinder, Klettern und Bewegen, befestigter Spielweg im Nordosten der unteren Bolzwiese
- Kleines Waldstück im Norden der Sportplätze mit Laufweg und Balancier-Erlebnis-Trailstrecke entwickeln
- Traillaufstrecke an westlicher Seite der Sportplätze entlang der Mauer ergänzen
- Mauer als Kletterweg integrieren
- Zentraler Platz als Orientierungsfläche, als Treffpunkt wie Piazza ausbilden, Trinkbrunnen, Kiosk
- Siehe auch 5.1.17 Lyserstraße

Kinder von 6-13 Jahren, Jugendliche, Erwachsene (Crossovertraining), Laufen

5.1.16 Spielplatz auf dem Deckelgrünzug (N)

Ziele

- Grünbereich auf dem Deckelgrünzug im Zusammenhang mit Gesamtbereich
- Platz mit Alleinstellungsmerkmal. Großes Bewegungslabyrinth, Hoch und Runter Irrgarten mit Baumhäusern
- Der höchste Spielturn der Welt als Laufirrgarten, in 80 Rutschen um die Welt usw.
- Im ganzen Bereich alle Altersgruppen aber nach den Räumen differenziert
- Der Platz auf dem Deckelgrünzug sollte aber ein Treffpunkt werden für Familien und besonders für Jugendliche

24

Jugendliche, Familien

5.1.17 Lyserstraße (B)

Bestand

- Altersübergreifende Grünanlage
- Hohe Bedeutung für das westlich gelegene Quartier
- Schwerpunkt ältere Kinder
- Naturrasen-Bolzplatz
- Aufenthalts- und Bewegungsgeräte
- Eingebunden in eine große Grünanlage, mit Spielplatz 5.1.15 zusammen zu betrachten
- Sehr hohes Entwicklungspotential

Ziele

- siehe auch 5.1.15 Sibeliusstraße

Kinder von 6-13 Jahren, Jugendliche, Erwachsene (Crossovertraining), Laufen



5.1.18 Johann-Moor-Weg (B)

Bestand

- Altersübergreifender Spielbereich mit Schwerpunkt ältere Kinder
- Eingebettet in eine wesentliche, „grüne“ Nord-Südverbindung mit überörtlicher Bedeutung
- Neue Anlage mit Spielstrukturen für ältere Kinder, Beachvolleyball und räumlichen Spielabläufen
- Nachbarschaftsbedeutung für das südliche Quartier
- Hohes Potential zur Weiterentwicklung

Ziele

- Integration eines Jugendtreffpunktes im südlichen Bereich
- Räumliche Verknüpfung mit den Spielbereichen Sibelius- und Lysenstraße
- Unterführung unter S- Bahn attraktiv gestalten
- Orientierungssystem etablieren
- Schattenplätze ergänzen

Ältere Kinder, Erwachsene, Jugendliche

5.1.19 Baurstraße (B)

Bestand

- Neue Ausstattung für kleinere Kinder
- Im Verlauf der zusammenhängenden Grünanlage
- Klassische Geräteausstattung
- Wichtige Versorgung im Nachbarschaftsbereich
- Weiterentwicklung im Zusammenhang mit den Spielbereichen in dieser Grünverbindung

Ziele

- Aufenthaltsqualität für Erwachsene verbessern
- Schattenplätze ergänzen

Jüngere Kinder, erwachsene Begleitpersonen

5.1.20 Langbehnstraße (B)

Bestand

- Neu erstellt
- Geräte orientiert an jüngeren und älteren Kindern
- Sandkletterbereich
- Flächenspiele
- Fun Box, kleiner Bolzplatz
- Nicht gut aus dem Quartier erreichbar



Ziele

- Aufenthaltsqualität für erwachsene Begleitpersonen verbessern
- Erreichbarkeit verbessern durch geeignete Querungshilfe über Langbehnstraße

Kinder von 3 – 6 und von 6 – 12

5.1.21 Cranach-Platz (B)

Bestand

- Räumlich in einem „grünen“ Stadtquartier gelegen
- Eingebettet in den Cranach Park
- Hohe Nachbarschaftsbedeutung
- Schlecht erreichbar, von Straßen umgeben
- Kletterangebot für jüngere Kinder mit Kunst- Kitsch- Klettergerät
- Wenig Aufenthaltsqualität
- Hohes Potential für Weiterentwicklung

Ziele

- Große Rasenfläche als Spielwiese etablieren
- Hundeverbot
- Kletter- und Balancierbereich für ältere Kinder entwickeln
- Als Quartierstreffpunkt mit Trinkwasser ausstatten
- Bodentrampolin und Schaukeln ergänzen
- Tischtennisecke einrichten
- Extensiver Jugendtreffpunkt an der Ebertallee (Dach mit Verweilobjekten)
- Wasser zum Spielen ergänzen

26

Jüngere Kinder mit Begleitpersonen, ältere Kinder im Randbereich und Kinder bis 13 Jahren

5.1.22 Adickesstraße (B)

Bestand

- Neubau 2018
- Im Zusammenhang mit Spielplatz Böklinstraße für das direkt umgebende Quartier von Bedeutung
- Klettergeräte, kleines Trampolin, Tischtennisplatte
- Von Straßen umgeben, schlecht erreichbar

Ziele

- Erreichbarkeit verbessern

Kinder von 3 – 13 Jahre



5.1.23 Hohenzollernring (B)

Bestand

- Neubau 2018
- Große Grünanlage im Blockinnenbereich
- Einziger Spielbereich im umgebenden Sozialraum und damit hohe Versorgungsfunktion
- Gute Raumaufteilung, Kleinkinderbereich, Wasserspiel, Klettergerüst mit Rutsche und Schaukeln, Basketball- und Fußballfeld
- Auf engem Raum viel Angebot

Ziele

- Erreichbarkeit sollte deutlich verbessert werden

Kinder bis 13 Jahre, Jugendliche

5.1.24 Holmbrook / Hirtenweg (B)

Bestand

- Sehr bedeutender Spielbereich im Quartier
- Eingebunden in die nord-südliche Grünachse Richtung Elbe
- Alte Altersgruppen
- Hohes Aufenthaltspotential
- Wichtige Versorgungsfunktion für Kinder mit Begleitpersonen
- Und Kinder bis ca. 12 Jahren
- Treffpunkt für Gruppen und Familien
- Hohes Potential für Begegnung und Bewegung
- Erreichbarkeit gut
- Teilweise überaltert und Verweilmöglichkeiten für Erwachsene einseitig

27

Ziele

- Angebote für Schatten
- Aufenthaltsqualität für erwachsene Begleitpersonen verbessern
- Bewegungsangebot für Erwachsene in der Umgebung etablieren
- Wasser zum Spielen ergänzen

Alle Altersgruppen



5.1.25 Lisztstraße (B)

Bestand

- Neubau 2018
- Bedeutender Nachbarschaftsspielplatz inmitten eines „grünen“ Quartiers
- Alle Altersgruppen
- Raum für Begegnung von erwachsenen Begleitpersonen
- Inkl. Funbox-Bolzplatz – einen Bereich auch für Jugendliche
- Räumliche Nähe zum Harkenseepark und zu den grünen Außenbereichen des Gymnasiums Altona
- Erreichbarkeit schlecht, von Straßen und wild parkenden Autos direkt umgeben

Ziele

- Erreichbarkeit verbessern

Kinder bis 13 Jahren, Jugendliche

5.1.26 Rathenaupark (B)

Bestand

- Der Rathenaupark hat eine hohe Funktion für die Nahversorgung mit Grünanlagen. Im Verbund mit Fischers Park / Grünverbindung Othmarscher Kirchenweg / Grothsche Weide ist der Rathenaupark Teil einer „grünen“ Ost-West-Verbindung.
- Der Park an sich hat eine gute Aufenthaltsqualität und ist für alle Altersgruppen geeignet
- Der Spielplatz ist ein eingezäunter Bereich, was nur den kleinen Kinder zu Gute kommt. Kindergartenbesuch ist auch hier obligatorisch.
- Die Geräte sind überaltert

Ziele

- Das Thema Spielen und Bewegen gehört für den ganzen Park in ein Gesamtkonzept
- Die Erreichbarkeit verbessern
- Park als Bewegungspark mit räumlich integrierten Bewegungsabläufen in der Natur etablieren
- Kleiner Treffpunkt für Kleinkinder mit Begleitpersonen
- Rasenfläche zur Straße Am Rathenaupark als Bolzfläche etablieren
- Baumhausklettern als Alleinstellungsmerkmal anbieten
- Jugendtreffpunkt mit Dach ergänzen

Alle Menschen aus dem Quartier



5.1.27 Trenknerweg (B)

Bestand

- Der Spielbereich liegt in unmittelbarer Nähe zum Rathenaupark
- Zwischen Bernadottestraße und Elbchaussee ist er nur vom Süden gut erreichbar
- Der Platz hat hohes Potential, zurzeit ist er ohne Aufenthaltsqualität und Spielnutzen
- Lediglich einige alte, aufgestellte Kleingeräte und eine Wasserpumpe prägen das Bild.
- Im Zusammenhang mit dem Neubaugebiet Trenknerweg bekommt der Bereich zukünftig eine höhere Bedeutung, zumal der Bereich in der Nord-Süd Grünachse liegt.
- Er eignet sich auch auf Grund des Standortes für ältere Kinder und Jugendliche
- Planung 2019

Ziele

- Alleinstellungsmerkmal herausarbeiten für ältere Kinder und Jugendliche am westlichen Rand wie z.B.: Rollerwelt, Skaterwelt, allgemeine, befestigte Spielfläche, Klettern unter anspruchsvollen Bedingungen

Ältere Kinder, Jugendliche

5.1.28 Celsiusweg (B)

Bestand

- Typischer Nachbarschaftsspielplatz
- Alle Altersgruppen
- Spielgerätestruktur für ältere Kinder und für jüngere Kinder
- Wenig Aufenthaltsqualität für erwachsene Begleitpersonen
- Erreichbarkeit aus dem Quartier nur bedingt möglich

29

Ziele

- Aufenthaltsqualität für erwachsene Begleitpersonen
- Erreichbarkeit verbessern
- Im Bereich der älteren Kinder (Tischtennis, Kleinfeldtor) Dach errichten
- Als Jugendtreffpunkt stärken mit W-Lan

Ältere Kinder, Jugendliche



5.1.29 Harkenseepark (B)

Bestand

- Wichtiger Kleinkinderspielplatz im Quartier mit entsprechenden Angeboten
- Umzäunter Teil im Harkenseepark
- Regelmäßiger, intensiver Besuch einer Kita
- Inhaltlich nicht abgestimmt mit den umliegenden Spielplätzen und Parkanlagen
- Für jüngere Kinder geeignet und ausbaufähig
- Hat die Bedeutung eines kleinen grünen Wohnzimmers inmitten des Parks

Ziele

- Den Park stärken mit Aufenthaltsangeboten und Grundgestaltung für Erwachsene / Senioren
- Zusammenhängende Rasenfläche schaffen und als Spielwiese etablieren
- Spielbereich für jüngere Kinder mit motorisch geprägten Herausforderungen weiter entwickeln
- Spiele in der Fläche für Kleinkinder stärken für Roller, Bobby Car usw. Dazu Abschnitte der Wege mit leichten Wellen befestigen
- Trinkwasserangebot schaffen

Spielbereich jüngere Kinder, Erwachsene, ältere Kinder

30 5.1.30 Eulenstraße / Keplerstraße (B)

Bestand

- Nachbarschaftsspielplatz
- Ausgestattet für Kleinkinder
- Aufgrund der Größe und des Standortes eigentlich nur bedingt als Spielbereich für jüngere Kinder geeignet. Dennoch starker Besuch von Kindergartengruppen
- Liegt in der Nähe zum Fischers Park und anderen Spielbereichen in umliegenden Quartieren
- Die Nutzung sollte grundsätzlich geprüft werden als kleines, grünes Wohnzimmer
- Aber: wichtiger, grüner Raum im öffentlichen Bereich

Ziele

- Langfristige Entwicklung zum Elterntreffpunkt für Kinder, z.B. Tisch-Bank Kombination, Eltern-Kind Schaukel
- Erreichbarkeit deutlich verbessern; in die Stadtteilentwicklung integrieren und für Kindergartenbesuch stärken
- Alternative: Nach Umbau Fischers Park in Absprache mit Kindergärten als Spielbereich aufgeben und einen Bewegungsstadtplatz etablieren mit Familienkarussell, Trampolin, Schaukel

Entweder Kindergarten oder alle Generationen



5.1.31 Bewegungspunkt am S-Bahnhof Bahrenfeld (N)

Ziele

- Verweilort als Bewegungsort aktivieren; Schaukeln oder Bewegungssitzer oder Trampoline integrieren
- Kurzzeitspiel
- Aktives Verweilen
- Akteure und Voyeure

Alle Altersgruppen



5.2 Wegeverbindungen im Untersuchungsgebiet

Siehe auch Karte 5.2 Wegeverbindungen im Anhang

Alle Menschen sind auf dem Weg. Jeden Tag!

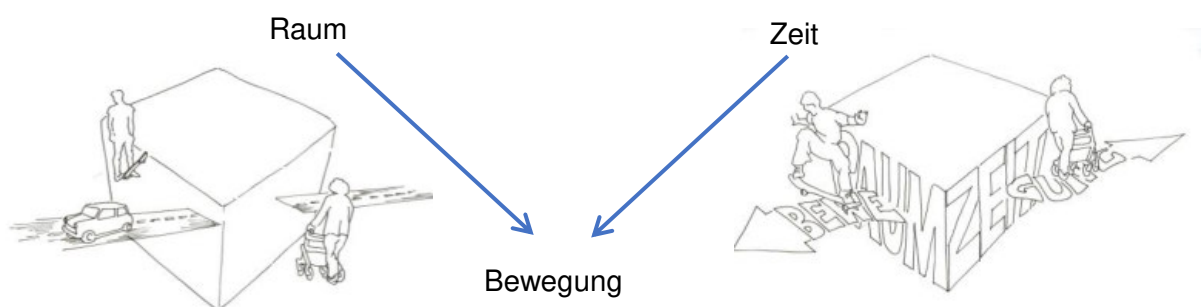
Wegeflächen für zu Fuß gehende Menschen oder auch Menschen mit Fahrrädern, Boards und ähnlichem besitzen ein beträchtliches Potenzial mit Aufforderungscharakter. Zu Fuß gehen ist für Kinder, Jugendliche und Erwachsene leider nicht mehr selbstverständlich. Zum einen hat sich das Verhalten grundsätzlich verändert: man spricht z.B. von Verhäuslichung, von der digitalisierten Gesellschaft, das Kommunizieren findet kaum noch spontan im öffentlichen Raum statt.

Zum anderen ist der urbane Raum oft wenig geeignet für das Unterwegs-Sein zu Fuß. Im Untersuchungsgebiet sind Fußwegebeziehungen selten an Kindern orientiert, auch nicht an den konkreten Aufenthaltsorten wie Parkanlagen, Schulhöfen oder Spielplätzen. Zu oft sind physische Barrieren wie z.B. Hauptverkehrsstraßen als Hindernisse im Weg. Insofern ist der Bestand an Wegen nur in Ausnahmefällen an den konkreten Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen orientiert. Das betrifft teilweise auch Radwege, jedoch sind viele Straßen von Radwegen begleitet, so dass die neuen Radwegebeziehungen durch den Deckelgrünzug „nur“ noch anzubinden sind.

32

Alle Menschen sind auf dem Weg. Jeden Tag!

Öffentliche Räume Raum – Zeit



Die Aufenthaltsqualität öffentlicher Wegeflächen und die Erreichbarkeit von Freiräumen sind stark abhängig von der Qualität der Wegeflächen und der sicheren Vernetzung.



In Hamburg-Altona besteht für das Untersuchungsgebiet die Chance zurückzukehren zur „primitiven“ Stadt, zu einer Stadt, in der das zu Fuß Gehen attraktiv sein kann. Durch den Deckelgrünzug entstehen neue Wegeverbindungen, aber auch konkrete, neue Wege. Diese gilt es, mit den umgebenden Quartieren zu vernetzen.

Allgemeine Ziele

- Grünanlagen und Spielbereiche sollten vernetzt und aus dem umliegenden Quartier über erlebnisreiche und sichere Wege erreichbar sein
- Quartiersübergreifende Angebote sollten über erkennbare Wegebeziehungen erreichbar sein
- Wege, die unabhängig vom KFZ-Verkehr verlaufen, sollten Spielen im weitesten Sinn ermöglichen
- Querungshilfen sollten fußgängerfreundlich sein und bei Autofahrern für Aufmerksamkeit sorgen, sowie die Orientierung unterstützen

Folgende Punkte werden als wesentlich erachtet, um im Untersuchungsgebiet Hamburg-Altona das Wegesystem attraktiv anzubieten:

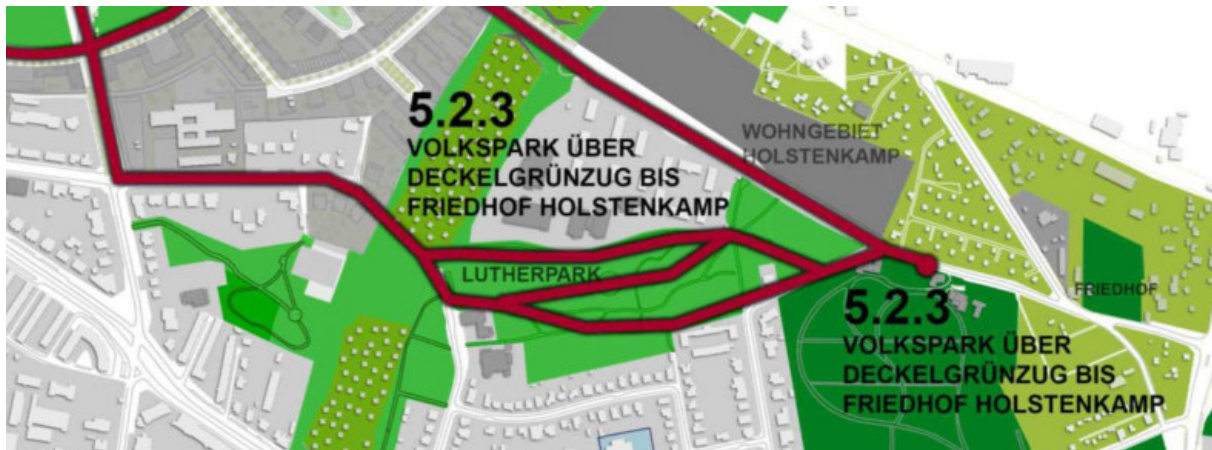
Spezielle Ziele

- Klare Orientierung, gerade für Kinder
- Aber auch hin und wieder teilweise verschlungene Wegestrecken
- Intelligente Querungen zu Gunsten von Fußgängern, um die Gehgeschwindigkeit zu ermöglichen
- Halteplätze – Parkplätze für Fußgänger
- Klare Trennung zu anderen Verkehrsteilnehmern
- Interessante Gestaltung
- Abfolge von Ereignissen
- Unvermutet auftauchende Plätze
- Orientierung durch (kleine) Ereignisse im Wegeverlauf
- Wege als Ereignis
- Vorfahrt für Fußgänger

33

Die nachfolgenden Empfehlungen im Zielplan zeigen alte und neue Wegeverbindungen auf, die wesentlich für den Vernetzungsgedanken beispielbarer, bewegungsfreundlicher Freiräume sind.

Diese Wegeverbindungen gilt es im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung zu stärken, zu etablieren und gegebenenfalls auszubauen.



Planausschnitt als Beispiel

Die nachfolgenden Wegeverbindungen existieren im Wesentlichen und bekommen durch den Deckelgrünzug eine neue Bedeutung, da nach Realisierung des Deckelgrünzugs die Fuß- und teilweise Radwegeverbindungen nun von West nach Ost durchgehen. Es entstehen zusammenhängende, grüne Freiräume, die mit motivierend zu gestalteten Wegen verbunden werden. Dabei sollten die wichtigsten West-Ost-Achsen wie auch die Nord-Süd-Achsen einheitlich gekennzeichnet werden. Um die Menschen zu motivieren wieder zu Fuß zu gehen, sollten die Hauptwegeverbindungen erkennbar sein, der Orientierung dienen und benutzbare Elemente erhalten wie zum Beispiel:

34

Ziele

- Besondere Beläge mit Intarsien
- Haltepunkte mit Verweilelementen
- Durchgehende Farben
- Interaktive Beleuchtung
- Besondere Mauern
- Wegebegleitende Integration von Balancieren, Slackline, Hangeln, besondere Verweilorte

Grundsatzvorschlag:

Alle Wegeverbindungen in West-Ost-Richtung Grün beschildert und in Nord-Süd-Richtung zur Elbe Rot beschildern.

Für Orientierungshinweise und themenorientierte Beschilderung ein Corporate entwickeln.



5.2.1 Verbindung Volksparkachse – Anschluss an den Deckelgrünzug

Neue Wegeverbindung in West-Ost-Richtung mit Anschluss an den Volkspark im Westen und an die neuen Siedlungsflächen im Osten.

Ziele

- Den neuen Weg südlich des Siedlungsgebietes beleuchten und mit festem Belag ausstatten (seniorengerecht); Belag auch durch neues Siedlungsgebiet durchziehen; nördlicher Weg kann offen ausgebaut werden, Breite nicht unter 250 cm
- Im Bereich Kreuzungspunkt Hauptweg auf dem Deckelgrünzug Belagswechsel, Kennzeichnung des Kreuzungspunktes
- Anbindung an die neue Grünzone als Teil des Bewegungsbandes (siehe auch 5.1.5 – 5.1.7)
- Den südlichen Weg in den Grünbereich hinein verlagern z.B. als Wellenweg, als Materialienweg, als Hoch-Tiefweg
- Aktive Parkplätze für Fußgänger, Halteplätze mit Verweil- und Bewegungsangebot
- Den Charakter des Weges durch das Wohngebiet im Westen gestalten
- Beleuchtung durchziehen



35

Wegeverbindung in West-Ost-Richtung mit Anschluss an den Volkspark im Westen und an die neuen Siedlungsflächen im Osten



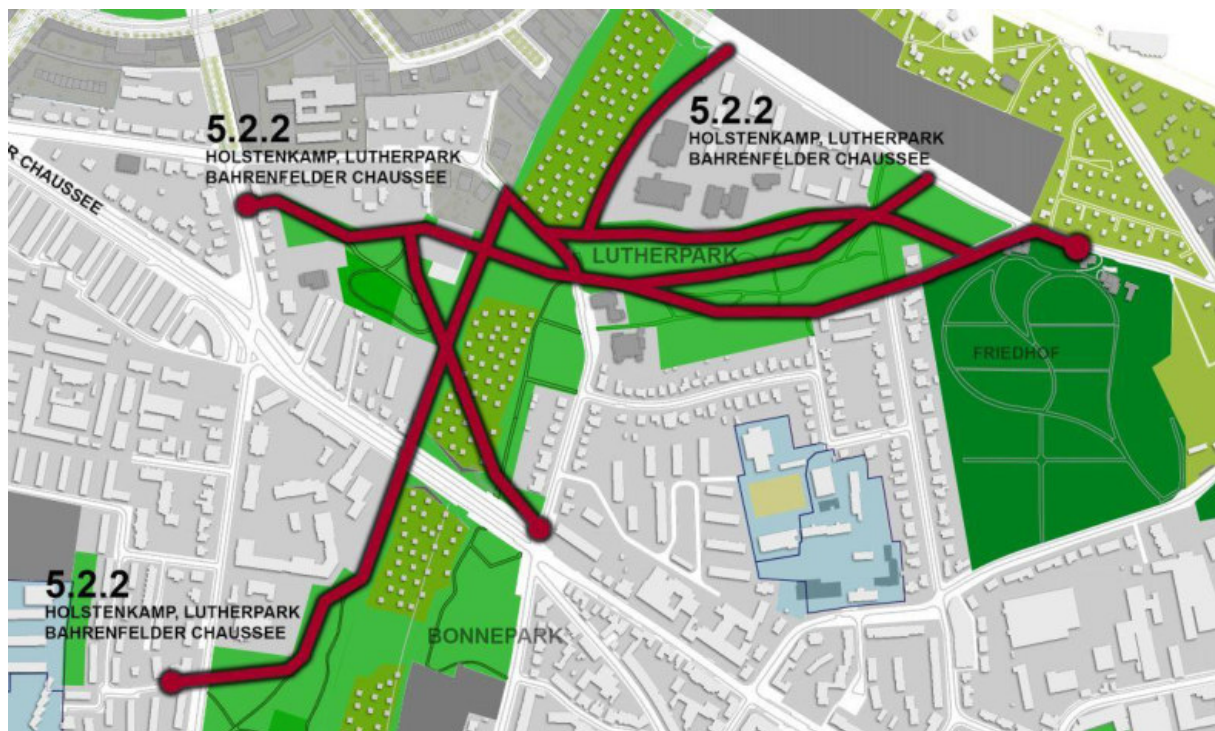
5.2.2 Holstenkamp – Lutherpark – Deckelgrünzug – Bahrenfelder Chaussee – Bonnepark – Theodorstraße und aus Westen August-Kirch-Straße – Deckelgrünzug Richtung Süden

Die Wege im Lutherpark verlaufen parallel. Der Mittlere verläuft als Talweg, die äußeren als Hochwege. Sie stellen zukünftig eine ideale, naturnahe, grüne Verbindung bis zum westlichen Teil des Bonneparks dar.

Ziele

- Hoch- und Talweg im Lutherpark mit zwei Hängebrücken verbinden
- Halteplätze für Senioren integrieren und den nördlichen Weg begehbar für Senioren entwickeln bis zum Deckelgrünzug
- Zugänge barrierefrei entwickeln
- Im Bereich des neuen, kleinen Spielplatzes einen Spielpunkt als Orientierungshinweis entwickeln mit Bodentrampolin
- Im Bereich Kreuzungspunkt Hauptweg auf dem Deckelgrünzug Belagswechsel
- Wege im westlichen Bonnepark als Spielwege mit teilweise festem Belag realisieren
- Halteplätze, identische Gestaltung, für Senioren und Kinder im ganzen Wegeverlauf integrieren
- Jugendtreffpunkt verorten

36



Wegesystem durch Lutherpark bis Bahrenfelder Chaussee



5.2.3 Volkspark – südlicher Weg – neues Wohngebiet – Deckelgrünzug – Lutherpark – Friedhof Holstenkamp

Hier entsteht ein neuer, beleuchteter Hauptverbindungsweg für Fußgänger und Radfahrer. Dieser Weg sollte im nördlichen Teil zweigeteilt als attraktiver Fußweg und beispielbarer Fahrweg entwickelt werden.

Ziele

- Fahrweg einseitig in Wellen entwickeln
- Fußweg zweiteilig entwickeln: befestigt und als Teil einer übergeordneten Traillaufstrecke
- Interaktive Beleuchtung mit integriertem Bewegungspunkt (Mikadobalancierstrecke)
- Ninjawegstrecke für alle Generationen als Übergang zum Park
- Wegestrecke als Showroom für junge Menschen
- Weg als beispielbares Farbkunstwerk
- Charakter des Weges durch das neue Wohngebiet bis zum Deckelgrünzug durchziehen
- Weg als Spiel- und Freizeitfläche entwickeln
- Wegeverbindung zu den Sportflächen in die Fläche verzahnen für Border, Inliner, Scooter, usw.



Wegeverbindung Volkspark, südlicher Weg bis Friedhof Holstenkamp



5.2.4 Beseler Platz – Spielplatz Adickesstraße – neues Wohngebiet Trübner Weg – Sportanlage Baurstraße – S-Bahn Bahrenfeld

Die Ost-West-Verbindung bindet den Deckelgrünzug an das S-Bahnnetz. Ein „grüner Weg“ nördlich der Gleise kann als Bewegungsband Richtung Westen die Sportanlage Baurstraße anbinden, Richtung Osten sollte die Anbindung bis Daimlerstraße erfolgen. Der so entstehende „Grünzug“ kann sich letztendlich quer zu den Bahngleisen, über den Deckelgrünzug bis zum Beseler Platz erstrecken.

Ziele

- Wegeverlauf Richtung Westen kennzeichnen und als Hauptrad- und Fußweg mit Beleuchtung entwickeln
- Belag durchgehend kennzeichnen
- Im neuen Wohngebiet Wegeverbindung anschließen
- Im Umfeld vom Rosendomizil seniorengerechte Verweilhaltepunkte
- Im Verlauf der Rosenhagenstraße mögliche Wegekennzeichnung weiter führen und kleine Bewegungs- und Haltepunkte integrieren



Ost-West Wegeverbindung im mittleren Deckelgrünzugbereich



5.2.5 Laufwege Sportanlage Baurstraße

Die Sportanlage Baurstraße ist so etwas wie ein zentraler, grüner Mittelpunkt zwischen Elbe und Volkspark, ein städtebauliches Gelenk mit Grün- und Wegeverbindungen auch Richtung Westen und Osten. Die Anlage wird von Wegeverbindungen aus allen Richtungen tangiert. Insofern ist es folgerichtig, nicht nur ein „normales“ Fußwegenetz zu etablieren, sondern diesen Sportraum für ein begleitendes Sport- und Laufwegenetz anzubinden.

Ziele

- Laufstrecke zwischen Sportanlage / Grünraum, dem Deckelgrünzug und Lutherpark definieren
- Entfernungsangaben / Markierungen anbringen
- Untergrund und Materialität bestimmen
- Beleuchtung integrieren



Laufwegesystem parallel zu Alltagswegen



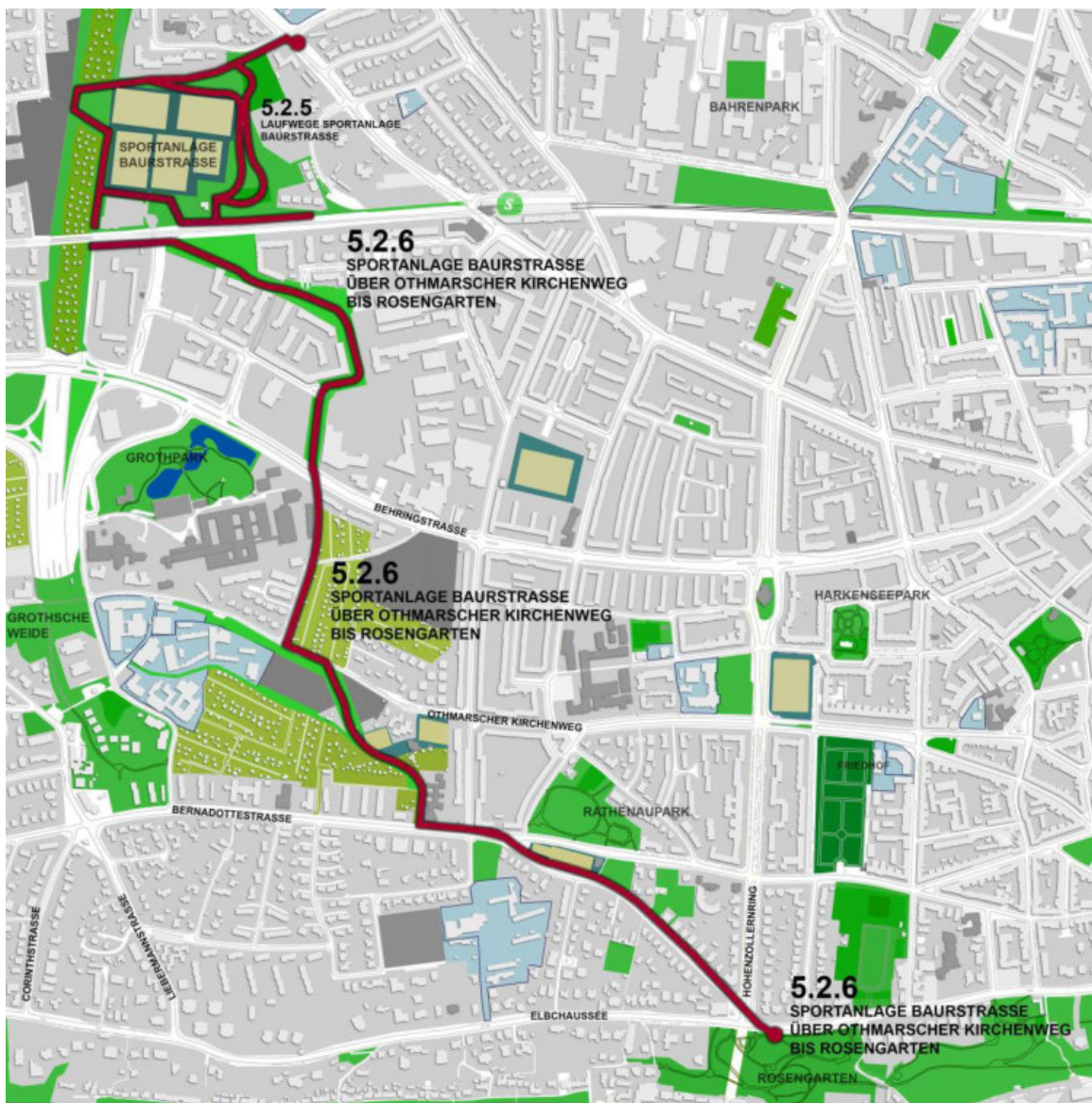
5.2.6 Sportanlage Baurstraße – Richtung Süden – Othmarscher Kirchenweg – neues Wohngebiet – Rathenau Park – Rosengarten

Neben der direkten Verbindung nach Süden zur Elbe ist es notwendig, den Deckelgrünzug aus den Ortsteilen fußläufig anzuschließen. Aus den südöstlichen Wohngebieten besteht eine hochwertige, fußläufige Möglichkeit ausgehend vom Rathenaupark.

Ziele

- Fußwegekennzeichnung zur Orientierung
- Belag definieren für alle Teilabschnitte mit durchgehendem Thema
- Wegebegleitend generationengerechte Haltepunkte für Fußgänger
- Bewegungsthema wie z.B. begleitendes Schaukeln / Drehen, Springen / Balancieren festlegen und Orte definieren
- Durchwegung für das neue Wohngebiet Othmarscher Kirchenweg definieren

40



Wichtige bewegungsorientierte Wegeverbindung von Deckelgrünzug Mitte in den Süden



5.2.7 Jenischpark – Klein Flottbeker Weg – Grothsche Weide – Othmarscher Kirchenweg

Von der Grotschen Heide ausgehend kann eine fußläufige, grüne Wegeverbindung zum Jenischpark etabliert werden. Diese Wegeverbindung tangiert relevante Wohngebiete und bindet drei Schulen an den Deckelgrünzug an.

Ziele

- Fußwegverbindung entlang des Klein Flottbekers Weg kennzeichnen, markieren
- An den Bildungseinrichtungen Bewegungspunkte integrieren
- Entfernungen angeben
- Fußwegeverbindung zum Reemtsmapark Richtung Süden markieren und Bewegungs- / Haltepunkt integrieren



Verlängerter grüner Spazierweg

5.2.8 Volksparkachse nach Süden am Deckelgrünzugende: Grothsche Weide – Fußweg zur Bernadotte Straße – Liebermann Straße – Elbe

41

Diese Wegeverbindung ist unbedingt zu etablieren. Dieser Abschnitt ist der Lückenschluss zur Elbe. Bis zur Bernadottestraße verläuft der Weg durch vorhandene Grünanlagen. Ein Kindergarten, eine Schule und ein Spielbereich tangieren diesen Abschnitt. Über den Kreisverkehr verläuft die Wegebeziehung dann durch die Corinth- oder Liebermannstraße zur Elbchaussee und weiter zur Elbe.

Ziele

- Fußwegeverbindung kennzeichnen/markieren
- Interaktive Halte- und Bewegungspunkte entlang des Weges integrieren; z.B. alle 100 Meter eine Schaukel für Familien (Themenweg)
- Am Kreisverkehr eine begleitende Gestaltung und Orientierung anbieten
- Entlang der Corinth-, bzw. Liebermannstraße Markierungen z.B. durch Bewegungsbänke – dazu Orte identifizieren
- Querungshilfe an der Elbchaussee auf Höhe des Überganges westlich anbieten



42

Wegeanschluss zur Elbe im Süden

5.2.9 Nord Süd Radweg im Westen: Luruper Straße – Ebertallee – Halbmondsweg – Elbe

Der Deckelgrünzugbereich integriert eine Fuß- und Radwegeverbindung. Zwei weitere Radwegeverbindungen als Schnellwege in nord-südlicher Richtung können mit Markierungen und Hinweisen etabliert werden. Dieser Abschnitt ist der westliche Radweg.

Ziele

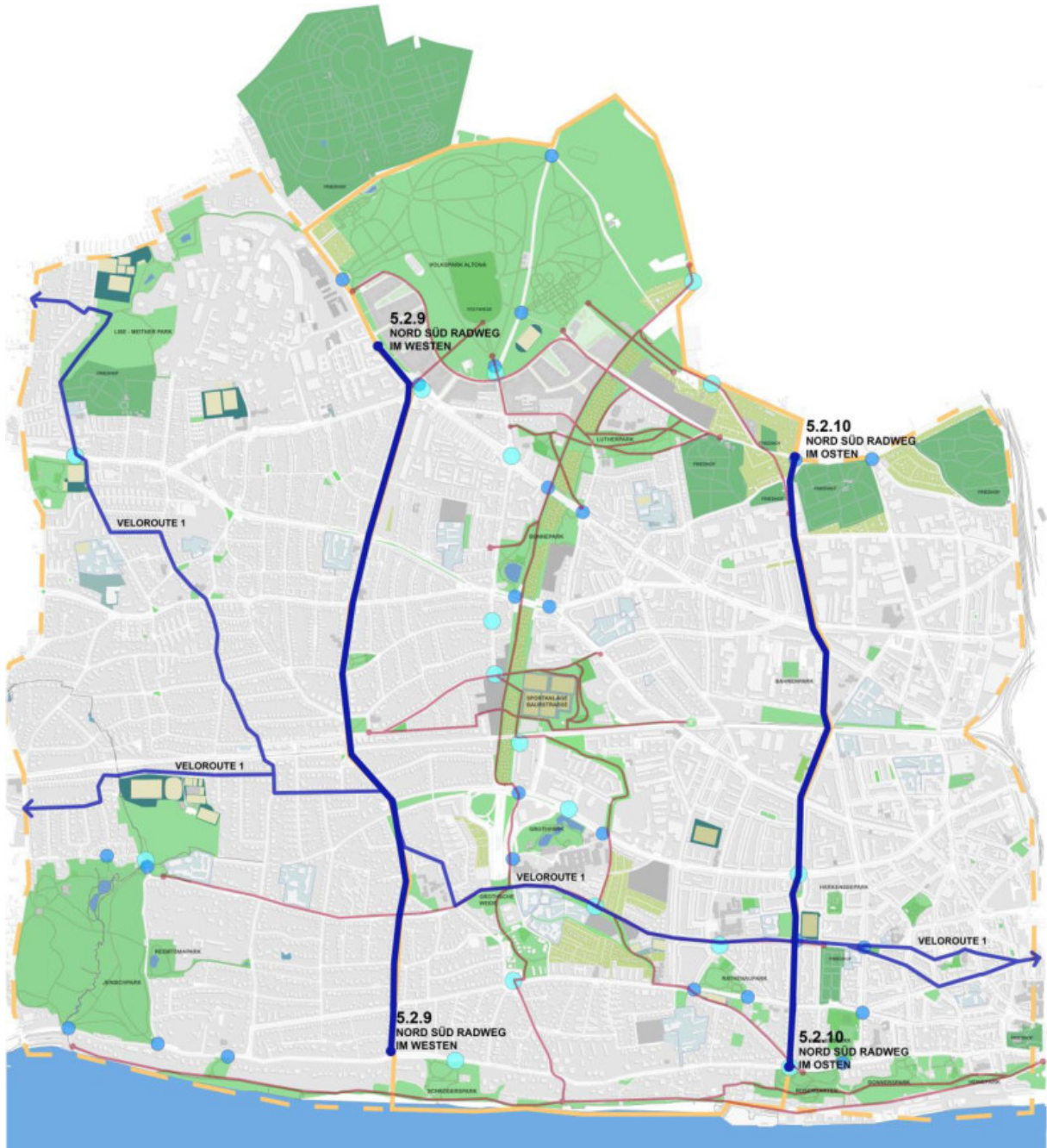
- Fahrbahnmarkierungen, durchgehende Farbe und Hinweise

5.2.10 Nord Süd Radweg im Osten: Bornkampsweg – Hohenzollernring – Rosengarten

Dieser Abschnitt ist der östliche Radweg.

Ziele

- Fahrbahnmarkierungen, durchgehende Farbe und Hinweise



Radwegerschließung im Osten / Westen und Veloroute 1 (Ausschnitt)



5.2.11 Laufstrecke im nahen Deckelgrünzugbereich integrieren, ausweisen

Zu einem Bewegungskonzept zur Förderung von Bewegungs- und Sportaktivitäten im urbanen Bereich ist die Etablierung eines Laufwegenetzes unverzichtbar. Die neuen, vernetzten Freianlagen und Stadtteile bieten ein einzigartiges Potential an Möglichkeiten für differenzierte, multifunktionale Laufstrecken. Vom Volkspark bis zur Elbe, auf einer Breite von ca. 1.000 Metern und teilweise mehr, können durchgehende Laufwege in vielen Distanzen und Schwierigkeitsgraden integriert werden. Vom Volkspark, große Wiese bis zur Elbe sind es fußläufig ca. 4,5 bis 5,0 km. Das bedeutet, dass Wegestrecken von den klassischen 1.000 Metern über die Meile bis zu 5.000 und 10.000 Metern alle Strecken markierbar sind. In der Summe entstehen beliebig unterschiedliche Entfernungen mit verschiedenen Belägen und Alternativen, je nach Laufsportart und Trainingsmethode.

Ziele

- Laufwegenetz als Übersichtskarte mit Entfernungen und Wegweiser entwickeln
- Markierungen gemäß Strecke anbringen
- Beleuchtete Strecke ausweisen
- Trailabschnitte entwickeln
- Laufbare Einbauten integrieren
- Familienabschnitte durch gemeinsame Laufstrecken für alle Generationen im Belag oder anhand von Wegweisern zu kennzeichnen
- Interaktiv messbare Entfernungen ermöglichen
- Verpflegungsstationen/Einkaufsmöglichkeiten für Getränke kennzeichnen
- Strecke an Dehn- und Fitnessstationen vorbeiführen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Sportvereine/Lauftreffs in Planung integrieren



Laufstrecke auf Alltagswegen etablieren



5.3 Grünflächen & Parkanlagen im Untersuchungsgebiet



Siehe auch Karte 5.3 Parkanlagen im Anhang

Im Untersuchungsgebiet bestehen kleinere Grünräume, die durch den Deckelgrünzug eine wesentliche neue Bedeutung erfahren. Die Grünverbindungen entstehen als neue, wertvolle zusammenhängende Grünräume.

Alte, weitere bestehende Parkanlagen, die unten beschrieben werden, haben im Untersuchungsgebiet eine sehr hohe Versorgungsfunktion. Diese „grünen Mosaiksteine“ sind langfristig in das Gesamtkonzept inhaltlich mit einzubinden, so dass vielseitige, sich ergänzende Qualitäten entwickelt werden können. Des Weiteren sind die Wegeverbindungen zu Fuß und mit dem Rad klassische Bewegungsräume für alle Generationen.

Eine Sonderform öffentlicher Grünanlagen sind die neu entstehenden Grünachsen im Bereich des Deckelgrünzugs, als neue zusammenhängende Bewegungsräume. Diese werden in Kapitel 5.4 beispielhaft erweitert beschrieben und nicht im Kapitel Grünflächen erläutert.

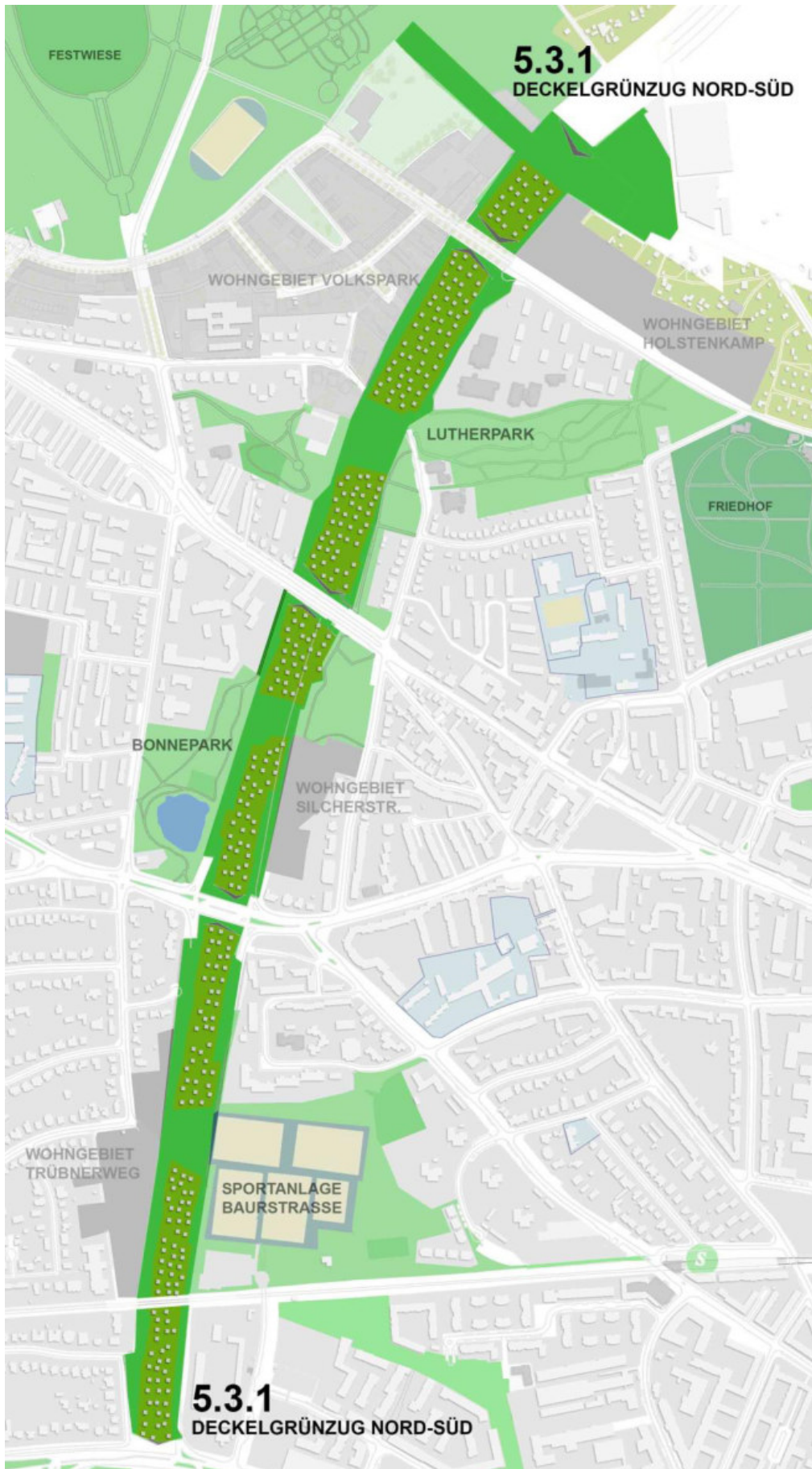
5.3.1 Der Deckelgrünzug Nord-Süd (N)

46 Die Autobahn A7 wird auf einer Länge von über 2 km mit einem grünen Deckelgrünzug geschlossen. Es entsteht ein vollkommen neuer Freiraum mit vielseitigen Nutzungen und Anbindungen in die umliegenden Stadtteile.

Die Ziele sind durch den Entwurf definiert. Neben den Hauptwegeverbindungen und den Kleingärten liegen die Schwerpunkte der Gestaltung zu Gunsten des Themas Spielen und Bewegen auf den Flächen am Lutherpark, am Bonnepark und westlich der Sportanlage Baurstraße.

Ziele

- Fuß- und Radwege in das Gesamtwegenetz integrieren
- Kreuzungspunkte Richtung Westen und Osten markieren
- Spiel- und Bewegungsorte gemäß Handlungsanleitung, Punkte 5.1.5 – 5.1.7, 5.1.9 5.1.14, 5.1.17 entwickeln
- Laufstrecke gemäß 5.2.11 integrieren
- Multifunktionale Verweilplätze anbieten z.B. mit Sitzmöglichkeiten für alle Generationen, Baumelbänke, Bänke für behinderte Menschen, Abfallkörbe mit Wurfkreis als spontaner Bewegungsort usw. Dazu ein Corporate mit ausgewählten Elementen in wiederkehrendem Rhythmus entwickeln.



Der Deckelgrünzug: Die neue grüne Mitte von Altona



5.3.2 Der „sportlicher“ Grünraum Sportanlage Baurstraße (B+N)

Die inzwischen neu gebauten, modernen Sportfelder sind zurzeit nur einseitig im Osten an eine Grünzone angebunden. Der Deckelgrünzug ist eine ideale Erweiterung im Westen. Es stehen zukünftig neue, zusammenhängende Freiräume für freie Bewegungssportarten zur Verfügung. Des Weiteren werden wesentliche Fuß- und Radwegeverbindungen verknüpft und bekommen zusätzlich Aufenthalts- und Bewegungsqualitäten.

Ziele

- Siehe 5.1.15 + 5.1.16, sowie 5.2.4 – 5.2.6, 5.4.4, 5.5.5, 5.2.11
- Öffnung der Sportanlage für Bildungseinrichtungen und Menschen aus der Umgebung prüfen
- Angebote für Crosstraining erweitern



48

Sporträume als neue Bewegungsräume

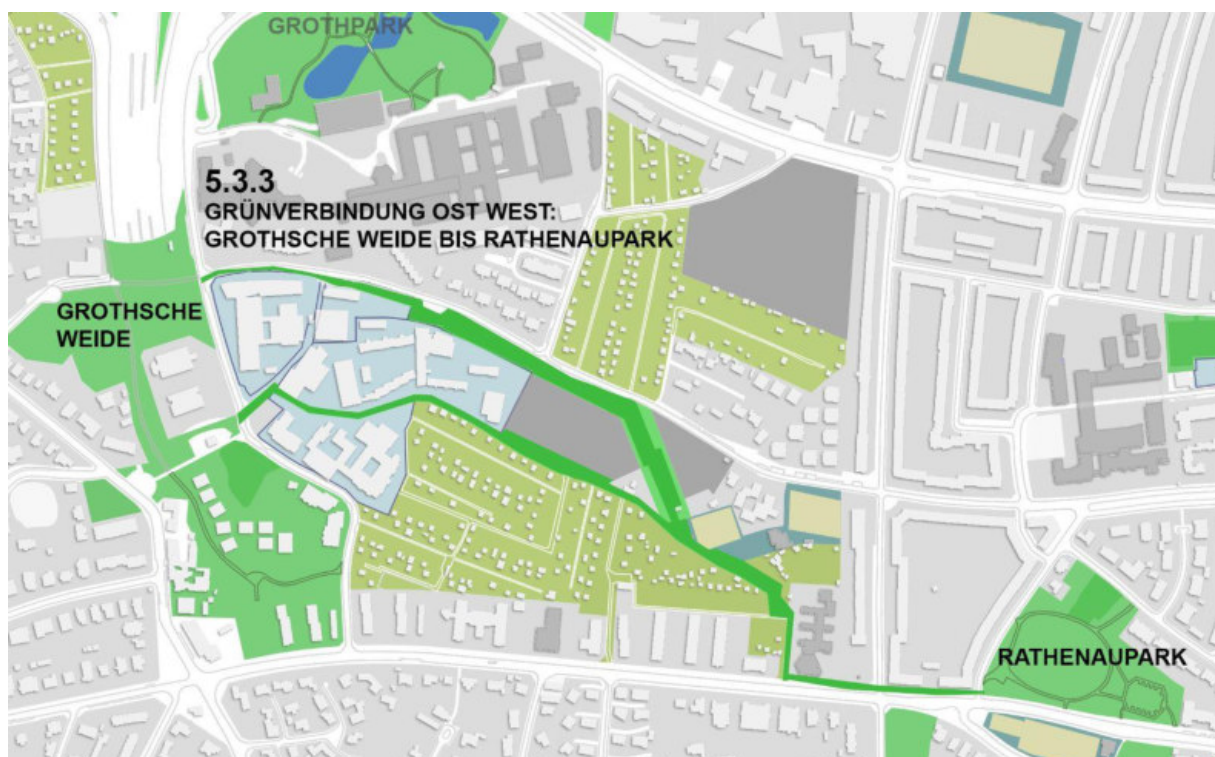


5.3.3 Grünverbindung von Ost nach West: Grothsche Weide – Othmarscher Kirchenweg – Othmarscher Mühlenweg – Rathenaupark (B+N)

Die vorhandenen Grünanlagen am zurzeit bestehenden Ende des Elbtunnels bis zum Rathenaupark im östlichen Untersuchungsgebiet bieten ideale Voraussetzungen für einen Zusammenschluss durch geeignete Maßnahmen. Teilweise sind es vorhandene kleine, grüne Wegeverbindungen, teilweise breite Grünstreifen. Das neue Wohngebiet Othmarscher Kirchenweg liegt in dieser Zone. Kleingärten säumen den Bereich. Mit einer Länge von ca. 1.5 km, vorbei an Schulen, Kindergärten, Tennisplätzen und grünen Kirchgrundstücken kann diese Grünverbindung ein wesentlicher städtischer Teil gesunder, erlebbarer Freiräume werden.

- Orientierungspunkt / Querungshilfe am Rathenaupark
- Wegehinweise mit Entfernungangaben
- Haltepunkte für alle Generationen
- Sichtfenster zu den Tennisplätzen – Hochstand
- Begleitenden Grünstreifen beleben, z.B. mit Frisbee Parcours
- Jugendreffpunkt anbieten mit extensivem Bewegungspunkt (Schaukel, Trampolin, Hängematten, Streetball)
- Siehe auch Rahmenplan Krankenhausquartier (nicht Bestandteil dieser Arbeit)
- Siehe auch 5.2.6, 5.4.5

49



Wegeverbindung als Grünzone



5.3.4 Rathenaupark (B)

Der Rathenaupark hat eine hohe Funktion für die Nahversorgung mit Grünanlagen für das umliegende Quartier. Im Verbund mit dem Rosengarten / Fischers Park / Grünverbindung Othmarscher Kirchenweg / Grothsche Weide ist der Rathenaupark Teil einer bedeutenden „grünen“ Ost-West-Verbindung. Der Park an sich hat eine gute Aufenthaltsqualität und ist für alle Altersgruppen geeignet.

Ziele

- Siehe 5.1.26

5.3.5 Otto von Bahrenpark (B)

Diese kleine, urbane Grünanlage ist neu angelegt. Sie liegt inmitten eines kleinen Gewerbegebietes, das von diversen Büros, Einzelhändlern und Gastronomie durchzogen ist ein kleines, lebendiges Viertel. Der Park hat nahezu ausschließlich eine Nahversorgungsstation; liegt aber auch im Durchwegungsbereich verschiedener quartiersbezogener Fußwege. Im Park gibt es verschiedene Verweilplätze, die aber klassisch ausgestattet sind. Eine sensible Ergänzung könnte den einseitig ausgestatteten, aber schönen Park zu einem extensiven Begegnungs- und Bewegungspark erweitern ohne die Grundgestaltung zu verändern.

50

Ziele

- Sitz- und Verweilschaukeln ergänzen
- Multifunktionale Bänke ergänzen
- 2 - 3 Bodentrampoline ergänzen
- Tischtennisplatten / Außenbillard (o.ä.) für die Pausengestaltung der Mitarbeiter in der Umgebung



Parkanlage als Wohnzimmer



5.3.6 Harkenseepark (B)

Ein kleiner Park, eingebettet in die umliegende Wohnbebauung wie ein grünes Wohnzimmer. Er wird von allen Altersgruppen besucht, obwohl konkrete Angebote lediglich Kinder betreffen, bzw. Jugendliche, die abends den Park für ihre Zwecke gebrauchen. Der Park hat im Verbund mit den umliegenden grünen Innenbereichen der Bebauung eine hohe Versorgungsfunktion für das ganze Quartier.

Ziele

- Siehe 5.1.29

5.3.7 Fischers Park (B)

Fischi, wie der Park von seinen Besuchern seit Generationen genannt wird, ist einer der wichtigsten und vielseitigsten Parkanlagen in Altona. Er wird intensiv von allen Generationen genutzt. Der Park ist in die Jahre gekommen und wird 2019 als Bewegungs- und Begegnungspark umgebaut. Zusätzlich ist der Park auch ein wichtiges Freiraumbindeglied zwischen Elbe mit Rosengarten und einer möglichen Ost-Westverbindung Richtung Deckelgrünzug.

Ziele

- Querungshilfe verbessern über die Elbchaussee Richtung Rosengarten



Entwurf Fischers Park, Herbst 2018

52

5.3.8 Rosengarten mit nördlichem Elbufer (B)

Der Rosengarten mit direktem, fußläufigem Zugang zur Elbe ist eine der größten, zusammenhängenden Grünanlagen in Hamburgs Süden. Vom Jungfernsteg über Altonaer Balkon, Heinepark, Donners Park bis zum Jenischpark erstrecken sich erlebnisreiche Freiräume. Mit dem Volkspark und der entsprechenden „grünen Achse“ im Norden bildet diese Grünzone eine wunderbare Freiraumzange und ermöglicht allen Menschen in Altona Zugang zu öffentlichen, wertvollen, grünen Freiräumen. Städtebaulich ist der Rosengarten eines der am höchsten zu bewertenden Potentiale in Hamburg.



Ziele

- Als Ruhe- und Verweilpark mit Bewegungsanlässen entwickeln
- Jugendtreffpunkt mit entsprechenden Bewegungs- und –Sportanlässen integrieren wie Streetball, Schaukeln am Hang, Kletterturm mit Ausblick
- Kleinspielfeld, multifunktional
- Fitnessgarten für Jugendliche und Sportler aller Altersgruppen
- Therapiegarten für Erwachsene
- Anbindung an Laufstrecke aus dem Norden Richtung Cuxhaven (ca. 100 km)
- Multifunktionale Verweilplätze anbieten mit z.B. Sitzmöglichkeiten für alle Generationen, Baumelbänke, Bänke für behinderte Menschen, Abfallkörbe mit Wurfbereich als spontaner Bewegungsort usw. Dazu ein Corporate entwickeln mit ausgewählten Elementen in wiederkehrendem Rhythmus.

5.3.9 Schröders Elbpark (B)

Diese Parkanlage ist Teil der sogenannten „Perlenkette“, eine Abfolge von wunderschönen, alten Parkanlagen am nördlichen Elbufer. Der Park liegt in der Mitte zwischen Rosengarten und Jenischpark und hat gerade für Erwachsene und Familien ein hohes Potential.

Ziele

- Ergänzungen sind in einem möglichen Gesamtkonzept zum Thema Bewegen und Begegnung zu entwickeln
- Kleinen Spielbereich mit Aufenthaltsqualität und Wasserspielmöglichkeiten für jüngere Kinder entwickeln; dies bietet sich auch wegen der Nähe zum öffentlichen WC an

53

5.3.10 Jenischpark mit Reemtsmapark (B)

Der Jenischpark ist ein alter, englischer, großer Landschaftspark. Große Rasenflächen mit geschwungenen Wegen sind die Hauptmerkmale. Der Park bietet ein großes Potential an freien Spiel- und Bewegungsflächen und kann die Begegnung von Besuchern sehr fördern. Der Jenischpark tangiert die mögliche Radroute Richtung Norden bis zum Volkspark über die Baron-Voght-Straße. Er bietet einerseits ein hohes Potential als landschaftliche Ruhezone, aber auch die Möglichkeit für bewegungsorientierte Ergänzungen.

Ziele

- Unter Abwägung unterschiedlicher Interessen könnte im südlichen Bereich ein generationsübergreifendes Familienkarussell ergänzt werden
- Hohes Flächenpotential für eine überdachte Spielfläche in Kleinspielfeldgröße
- Den Bach „Flottbek“ an einer Stelle als naturnahen Spielort sanft ergänzen
- Kleine Abschnitte der Wegeführungen als Rollerspielwege befestigen
- Generationsübergreifende Verweilmöglichkeiten entwickeln



5.4 Spiel- und Bewegungsräume

Siehe auch Karte 5.4 Spiel- und Bewegungsräume im Anhang

Die besondere Qualität einer gesunden, bewegungsorientierten Stadtentwicklung für alle Generationen sind nicht die funktionalisierten Orte wie z.B. Spielplätze. Vielmehr sind es zusammenhängende Freiflächen und sich ergänzende Inhalte im öffentlichen Raum, die eine animierende Wohlfahrtswirkung auslösen.

Insofern werden mit dieser Handlungsanleitung überwiegend Empfehlungen ausgesprochen, die sich auf Qualitäten zusammenhängender Spielräume beziehen. So ist zum Beispiel der Lutherpark, obwohl er nicht explizit als Spielplatz gewidmet ist, ein wunderbarer Naturspielraum mit diversen Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Der gesamte Volkspark ist unter anderem ein zusammenhängender Erholungsraum zum Spielen und Bewegen für alle Generationen. Spielplätze und andere Sonderformen sind hier integriert und nur ein Teil des Freiraumes. Soweit erforderlich, werden zusätzlich zur Gesamtqualität solcher Freiräume Ziele formuliert. Deshalb werden an dieser Stelle zusammenhängende Spielräume noch einmal explizit in ihrer Bedeutung zusätzlich erwähnt.



5.4.1 Landschaftsachse mit Volkspark (N)

Die bestehende „Volksparkachse“ im Norden wird durch den Deckelgrünzug teilweise in Ost-West-Richtung als nutzbarer Freiraum verbunden. Der Volkspark ist natürlich eine der Hauptgrünflächen mit überregionaler Bedeutung. Er wird von allen Altersgruppen genutzt. Die Nutzungsmöglichkeiten sind fast so vielfältig wie die Aufenthalts- und Bewegungsbedürfnisse der Besucher.

Die Vielseitigkeit des Volksparks unterliegt keinem bestimmten Thema. Der Kultur- und Naturraum bietet mit seiner natürlichen Gestaltung diverse Möglichkeiten der Nutzung, ohne gezielt thematisch gesteuert zu sein. Infrastruktureinrichtungen wie Biergärten, WC's, Spielplätze und Spielorte, teilweise mit Beleuchtung, sorgen zusätzlich für eine hohe Frequenz an Besuchern.

Ziele

- Siehe 5.1.1 – 5.1.7

Jugendtreffpunkt, Jugendliche, Familien



Neuer Spielraum als durchgehende Bewegungszone



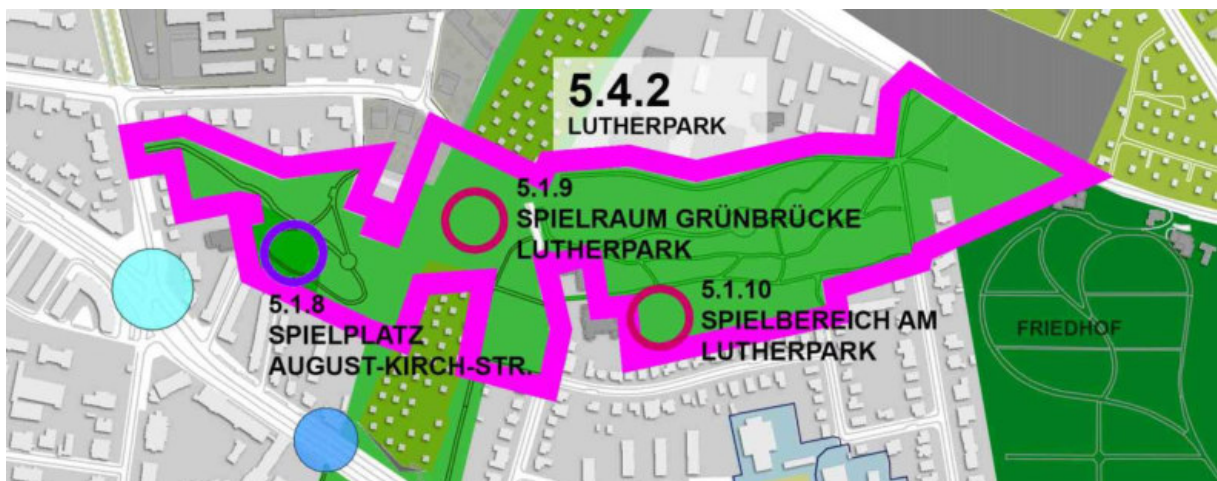
5.4.2 Grünverbindung Lutherpark (B)

Der Lutherpark, der zurzeit durch die Autobahn getrennt ist, bekommt eine ideale Anbindung und Erweiterung. Es entsteht ein neuer, großzügiger, gewachsener Freiraum mit höchster Aufenthaltsqualität und von großer ökologischer Bedeutung.

Ziele

- Wald / Dschungel
- Laufen, Gehen, Erholung, Hochweg und Talwege, Laufwegekonzept für ältere Menschen
- Anbindung an Traillaufweg aus dem Süden
- Kleine Haltepunkte aus Hochsitzen, Hängebrücke um Wege zu verbinden
- Zurückhaltende Wiederholung des Themas aus dem Westen
- Siehe auch 5.1.9 – 5.1.10, 5.2.2

Familien, Senioren, ältere Kinder, Anwohner



Bestehende Grünanlagen werden zu Spiel- und Bewegungsorten



5.4.3 Bonnepark (B)

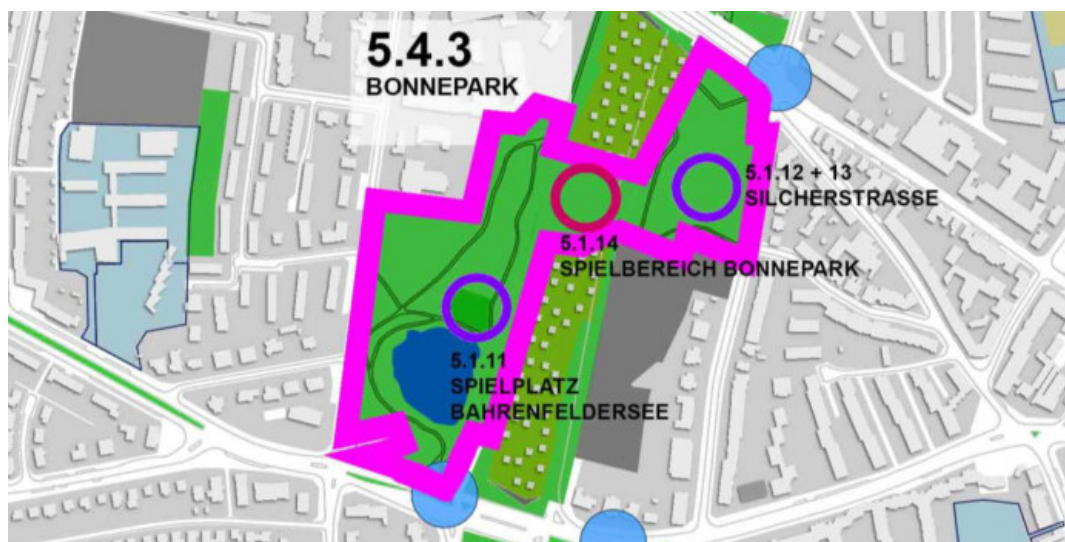
Der Bonnepark östlich und die Grünanlage Bahrenfelder See westlich des Deckelgrünzugs verschmelzen zu einer neuen Freiraumachse mit hoher Qualität. Der alte Bonnepark, zurzeit eher ein kleiner, unbedeutender Wald mit Spielgelegenheiten (ohne Silcherspielbereich), wird vergrößert und es entsteht eine siedlungsnah zusammenhängende Grünzone, die den östlichen Stadtteil direkt anbindet.

Ziele

- Mit WC, Kiosk im Westen zur Bebauung
- Fitness- und Therapieparcours
- Trinkwasser, Wasserspielplatz, Bewegung und Gesundheit für Alle
- Sanftes Auslichten des alten Bonneparks und Bereich Bahrenfelder See, um einen sehr lichten Wald als natürlichen Spielort zu etablieren (im Gegensatz zum dichten Wald im Lutherpark)
- See aktivieren, Ufer ausarbeiten, leicht abflachen, Spielsee etablieren mit Fähre
- Kleiner Sport- und Bewegungspark mit landschaftlichen, natürlichen Bewegungsangeboten und integrierten Spielabläufen
- Evtl. länglicher Irrgarten als bespielbarer Garten rechts und links des Hauptverbindungsweges
- angrenzendes Altenheim integrieren, Rollatortrainingsstrecke als multifunktionaler Spielweg
- KiGa integrieren, (Info: drei weitere Kitas im Umfeld)
- Fußwegeverbindung zur Schule im Westen, sowie im Südosten und Osten
- Offene Fußweganbindung in das neue Wohngebiet Silcher Straße
- Anbindung an Traillaufstrecke
- Siehe auch 5.1.11 – 5.1.14

57

Alle Menschen, Senioren



Bestehende Grünanlagen werden zu Spiel- und Bewegungsorten



5.4.4 Grüne Räume an der Sportanlage Baurstraße (B)

Der Freiraum rund um die Intensivsportanlagen ist nur zusammenhängend zu betrachten. Siehe auch 5.1.15 – 5.1.17, 5.2.4 – 5.2.6, 5.3.2.

Der Freiraum ist eine der intensivsten Bewegungsräume und als solcher herausragend zu entwickeln. Freie Flächen, wie auch das Wegesystem und Einrichtungen sollten in einem Zusammenhang graphisch und inhaltlich einen hohen Aufforderungscharakter bekommen. Außergewöhnliche Lösungen schaffen einen multifunktionalen, offenen Sport- und Bewegungsraum.

Ziele

- Bestandsmauern an der Westseite der Sportanlage als Klettermauer entwickeln
- Differenzierte Laufwege mit farbigen, durchgehenden Belägen
- Beispielbare Zäune
- Intensive Bewegungs- und Trainingsobjekte für alle Generationen
- Regen- und Schattendächer
- Intergration eines Familienkarussells
- WC's
- Freie, flache, aber auch modellierte Spielwiesen
- Integration von langen Balancierwegen in zweiter Ebene (Höhen von 100 – 200 cm)

58

Kinder ab 6 Jahren, Jugendtreffpunkt



5.4.5 Grothpark – Grothsche Weide – Bernadottestraße (B)

Der Grothpark an der Asklepios Klinik bietet ein umfangreiches Potential als ruhiger Freizeit- und Erholungsraum. In Verbindung mit angrenzenden grünen Freiräumen Richtung Süden ist dieser Park ein wichtiger Mosaikstein zwischen dem Deckelgrünzugende und dem südlich beginnenden Elbtunnel.

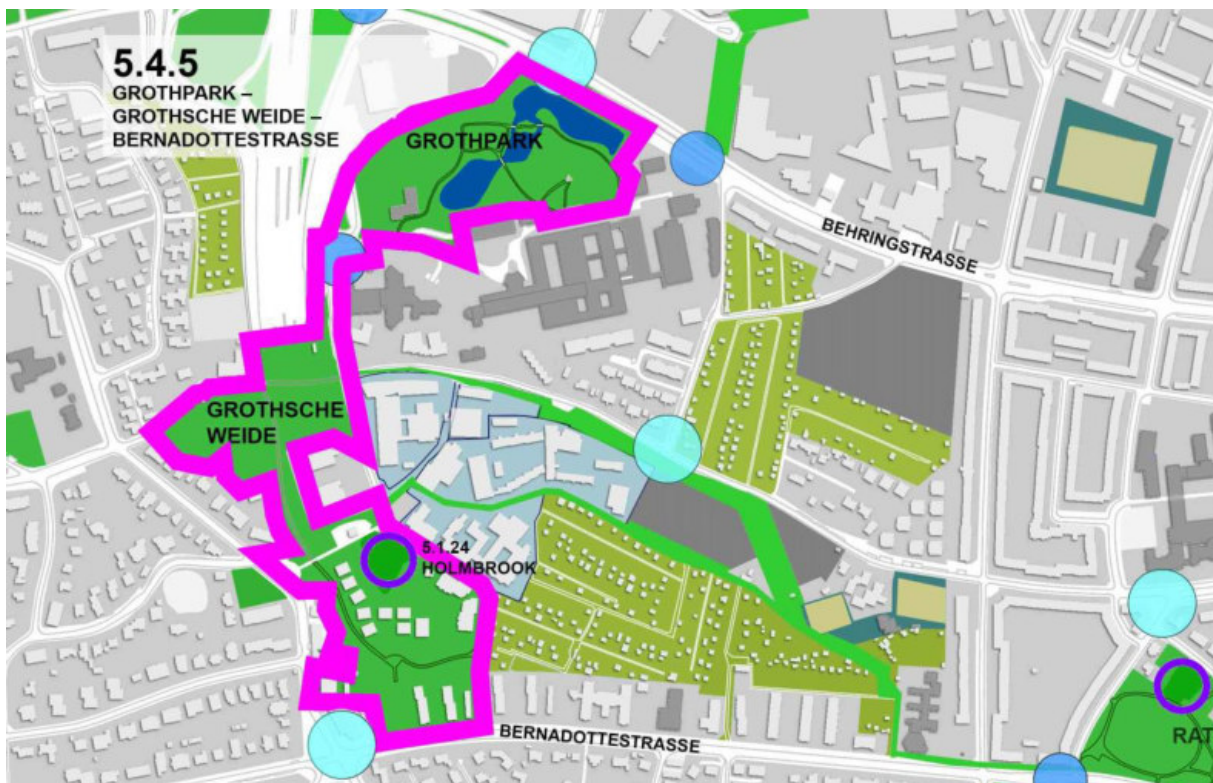
Im Zusammenhang mit der Grün- und Wegeverbindung Grothsche Weide, siehe 5.3.3 und der Wegeverbindung 5.2.8, entsteht ein kleiner „grüner Ring“, der einen eigenen Charakter bekommen kann. Mit entsprechenden Markierungen und Entfernungsangaben könnte ein Familienwanderweg mit interaktiven Halteplätzen entstehen. Dabei wäre der Park so etwas wie ein großer, grüner, ruhiger Haltepunkt, ein Garten zum Entspannen.

Ziele

- Freie Spielflächen etablieren
- Sitz- und Verweilbereiche für alle Generationen
- Gärtnerisch aufwerten
- Wasserflächen teilweise als Spielzonen entwickeln
- Generationsorientierte Fitnessstationen als Bewegungsgarten
- Familienspiele etablieren

59

Familien



Grüne Freiräume verbinden



5.4.6 Elbufer (B)

Das nördliche Elbufer zwischen Altonaer Balkon über die Parkanlagen Heinepark, Donnerspark und Rosengarten Richtung Westen bis zum Jenischpark, ist ein natürlicher Spiel- und Bewegungsraum für alle Menschen und für alle Generationen. Der gesamte Bereich wird intensiv von Fußgängern und Radfahrern benutzt. Die ost-westliche Wegeverbindung Schopenhauerweg, Övelgönne und Hanns-Leip-Ufer wird von diversen Grünanlagen begleitet. Es existieren eine Vielzahl natürlicher Bewegungsanlässe. Jedoch fehlen gezielt aufeinander abgestimmte Anlässe für alle Generationen, sowie geeignete Verweilansätze für ältere Menschen. Das Elbufer hat ein geeignetes Potential, die Themen Sport und Bewegung intensiver anzubieten, ohne die Natürlichkeit der Orte zu stören. Das Ziel sollte aber sein, die Naturräume und die Wegestrecken sinnvoll zu ergänzen.

Ziele

- Gesamtkonzept „Bewegungsförderung“ für das Elbufer mit Wegen und Bewegungsinseln
- Angebot eines Fitnessloops / einer Bewegungsstrecke, siehe auch 5.3.8
- Verweilangebote für Senioren
- Sitzgruppen mit Tischen und Bänke als Bewegungspunkte
- Wegebegleitend und ergänzend zu natürlichen Angeboten hoch intensive Balancierstrecken an geeigneten Stellen
- Entfernungsangaben



5.5 Sportanlagen

Siehe auch Karte 5.5 & 5.10 Sportanlagen und Wohngebiete im Anhang

Die nachfolgenden Sportanlagen werden in diesem Gutachten (mit Ausnahme der neuen Sportanlage südlich am Volkspark Altona) nachrichtlich übernommen. Sie sind natürlich auch im städtebaulichen Kontext von Bedeutung. Es handelt sich immer um klassische Bewegungsflächen. Diese sind zunehmend im Untersuchungsgebiet von Bedeutung, zum einen als Flächen, die auch mit Fahrrad und zu Fuß erreicht werden sollen, zum anderen, um weitere, zukünftige Planungen darauf abstimmen zu können. Des Weiteren bestehen gerade bei allgemeinen Sportanlagen, wie Fußballplätzen oder Leichtathletikanlagen, Möglichkeiten einer Öffnung im Rahmen von Vereinsentwicklungen.

5.5.1 Neue Sportanlage südlich Volkspark Altona

Im Rahmen der Entwicklung neuer Siedlungsflächen entsteht eine neue Grünzone südlich des Volksparks und erweitert diesen. Dazu gehören auch Sportanlagen für Fußball, Leichtathletik und weitere Sportarten. Diese Sportanlagen werden für die Vereinsnutzung, für Bildungseinrichtungen (z.B. Schulen und Kindergärten) und für die Allgemeinheit entwickelt. Die Errichtung der neuen Sportanlage bietet die Chance einen Sportraum als Bildungs-, Sport- und Bewegungscampus zu entwickeln. Der ideale Standort in der Schnittmenge öffentlicher Siedlungs- und Grünflächen bietet sehr gute Voraussetzungen für einen allgemeinen Sport- und Bewegungscampus.

61

Ziele

- Konzeption als Bildungscampus mit entsprechendem Gebäude für Umkleide, Dusche, usw., öffentlichem WC, Seminarräumen, Küche usw. zur Nutzung für Vereine in Kooperation mit Schulen, lokalen Akteuren, Jugendarbeit, usw.
- Entwicklung eines zusammenhängenden Sport- und Bewegungsraumes als Landschaftsraum
- Entwicklung einer teiloffenen Sportanlage für Leichtathletik und Ballspiele
- Konzeption mit Natur- und Kunstrasen
- Multifunktionale Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote
- Zwischenräume als Bewegungsräume
- Crossover Trainingsmöglichkeiten
- Differenzierte Kleinspielfelder
- Laufwegesystem
- Berücksichtigung von Gender Aspekten
- Konzeption mit inklusiven inhaltlichen und räumlichen Angeboten
- Beleuchtungskonzept auch für allgemeine Spiel- und Bewegungsflächen
- Integration von Sonderspielflächen wie Pump Track für alle Generationen, multifunktionale Rollsportflächen

- Mehrgenerationenaspekt mit entsprechenden Wegesystemen und Angeboten berücksichtigen
- Integration eines offenen Jugendtreffpunktes
- Frühzeitige Erstellung eines Masterplanes als Grundlage für Beteiligungsaktionen mit entsprechenden Akteuren

Alle Generationen mit Schwerpunkten spezifischer und allgemeiner Sport



Neuer Sport- und Bewegungsraum

5.5.2 Sportanlage Tennis- und Hockey-Club Altona Bahrenfeld

Nördlich des Lise-Meitner-Parks gelegen und eingebettet in einen landschaftlich geprägten Stadtraum. Ideale Voraussetzung für eine inhaltlich und räumlich Integration wohnungsnaher Bewegungsangebote.

5.5.3 Sportanlage Flottbeker SpVgg von 21912 e.V.

Wohnungsnaher Fußballsportanlage mit Fußballtennenplätzen und Kleinspielfelder. Teilweise Öffnung möglich.

5.5.4 Tennisclub Vier Jahreszeiten e.V.

Inmitten eines Wohngebietes gelegene Tennisanlage im westlichen erweiterten Untersuchungsgebiet.



5.5.5 Sportanlage Baurstraße

Städtebaulich und inhaltlich bedeutendste Sportanlage im Untersuchungsgebiet.

Siehe auch 5.1.15 – 5.1.17; 5.2.4 – 5.2.6; 5.3.2; 5.4.4.

Ziele

- Sanitäre Anlagen und Umkleidemöglichkeiten öffentlich ergänzen – in Anlehnung an den Masterplan Active City

5.5.6 Grossflottbeker Tennis- und Golf-Club e.V.

Wunderschön, grün eingebettete, multifunktionale Sportanlagen. Neben Tennis- und Hockeyplätzen bietet der offene Golfplatz extensive Erholungsmöglichkeiten für alle Menschen. Die Sportanlage befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu zwei Gymnasien.

5.5.7 Adolf Jäger Kampfbahn

Entfällt

5.5.8 Teutonia Ottensen 1905 e.V.

Kleines Fußballstadion im Osten des Untersuchungsgebietes gegenüber Gymnasium Altona. Wichtige Nahversorgung für das Wohngebiet als Vereinsfläche.

63

5.5.9 Tennis-Club Rolandsmühle

Am Othmarscher Kirchenweg gelegen, grün eingebettet, wohnungsnah. Wird von wichtigen Fußwegeverbindungen tangiert.



5.6 Schulhöfe

Alle wesentlichen Schulen werden in den Karten als wichtige Spiel- und Bewegungsflächen nachrichtlich dargestellt. Die Schulhöfe sind gemäß Dienstvorschrift als öffentliche Spielbereiche außerhalb der Unterrichtszeiten bis 20:00 Uhr nutzbar. Insofern leisten alle Schulhöfe einen erheblichen Beitrag zur Nahversorgung geeigneter Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche.

Empfehlung

Abgestimmtes Konzept aller Schulhofflächen mit benachbarten Freianlagen mit dem Ziel, die Schulhöfe nicht nur als Pausenfläche, sondern auch als Bewegungsraum zu etablieren. Zusätzlich sollten Standards entwickelt werden zu Gunsten von Bewegungsförderung im Alltag und in den Pausenzeiten.



5.7 Kindergärten

Die Kindergärten werden nachrichtlich übernommen. Im Einzelfall haben städtebauliche Entwicklungen Einfluss auf Zugänglichkeiten und Fußwegeanbindungen. Diese sollten im Sinne geeigneter Fußwege für Kinder dann sicher und bewegungsfördernd gestaltet werden.

Empfehlung

Es ist auf jeden Fall zu prüfen, inwieweit die Neuordnungen der Freiräumen einen positiven Einfluss auf die fußläufige Erreichbarkeit von Kindergärten haben kann.



5.8 Querungshilfen

Die oben aufgeführten Wegeverbindungen sind offene Systeme. Um gesunde, bewegungsorientierte Fuß- und Radwegeverbindungen zu etablieren, muss es den Menschen möglich sein, gefahrlos und ohne wesentliche Barrieren Haupt- und Nebenziele zu erreichen, oder einfach nur lustvoll auf dem Weg zu sein. Dazu bedarf es besonderen Anforderungen an den Straßenraum.

An geeigneten Stellen sind deshalb Querungshilfen vorzusehen, die zum einen als Orientierung mit Wiedererkennungscharakter dienen und zum anderen einem Gestaltprinzip unterliegen. Die Querungshilfen sollten daher nicht nur aus der Perspektive der Verkehrssicherheit konzipiert werden. Die Gestaltung kann einen wiederkehrenden Charakter bekommen, was zum Einen die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer durch Wiederholung erhöht, zum anderen deutlich macht, wie wichtig funktionierende Fußwegeverbindungen sind. Dadurch kann das gesunde zu Fuß gehen wesentlich attraktiver gemacht werden.

Im Zielplan sind die wichtigsten Orte markiert.

Ziele

- An geeigneten Stellen Querungshilfen zu Gunsten von Fußgängern entwickeln
- Querungshilfen gestalterisch einbinden
- Corporate für gleichartige Verkehrssituationen entwickeln



5.9 Orientierungsplätze

Durch den Deckelgrünzug entsteht eine neue Qualität in den städtischen Sozialräumen. Vom Norden im Volkspark bis zum Süden an der Elbe ermöglicht der Deckelgrünzug eine richtungsweisende Qualität für das Netzwerk Freiraum. Freiflächen, Grünflächen, Wegeverbindungen ergänzen sich zu einem Gesamtwerk an zusammenhängenden Bewegungs-, Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten. Davon berührt werden auch Verkehrsräume, Straßenfluchten und Plätze. Es gilt, einen erlebbaren Zusammenhang des Freiraumes herzustellen. Als städtebauliches Hilfsmittel können sogenannte Orientierungsplätze dienen. Dabei handelt es sich um unterschiedlich große Platzsituationen, die mit wiederkehrenden Gestaltungsmitteln Menschen durch die Freiräume leiten. Ideal ist es, mit Hilfe von Bewegungs- und Verweilanimationen, mit Farben und/oder Belägen, mit provozierenden, interaktiven Schildern allen Menschen die Orientierung zu erleichtern.

Ziele

- Thematische und räumliche Informationsvermittlung (wo findet was statt, wie ist die Entfernung in Gehminuten)
- Extensive Aufenthaltsqualität mit gestalteten Verweilmöbeln
- Integration eines Bewegungspunktes wie z.B. Bodentrampolin, Schaukeln, Baumelbank, (interaktive) Bodenspiele

67

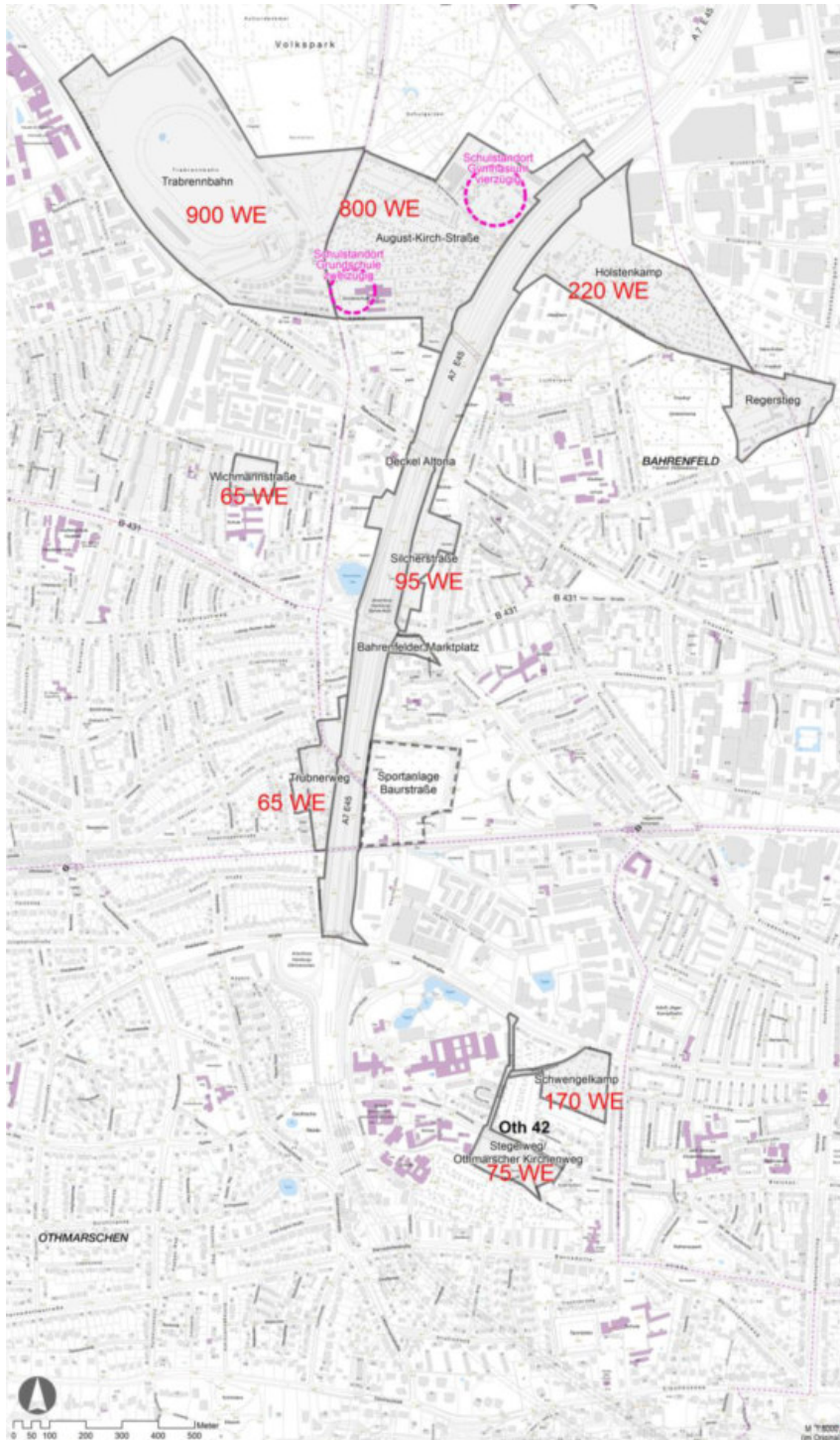
Empfehlung

Grundmaterialien festlegen, ein Portfolio von 5 – 7 Bewegungspunkten festlegen, die einzeln, wiederkehrend auf den Plätzen integriert werden.

5.10 Neue Siedlungs- und Wohngebiete

Siehe auch Karte 5.5 & 5.10 Sportanlagen und Wohngebiete im Anhang

An dieser Stelle werden die Standorte der neuen Siedlungs- und Wohngebiete mit den zu beachtenden Zielen dargestellt. Soweit möglich wird der städtebauliche Bezug erwähnt.

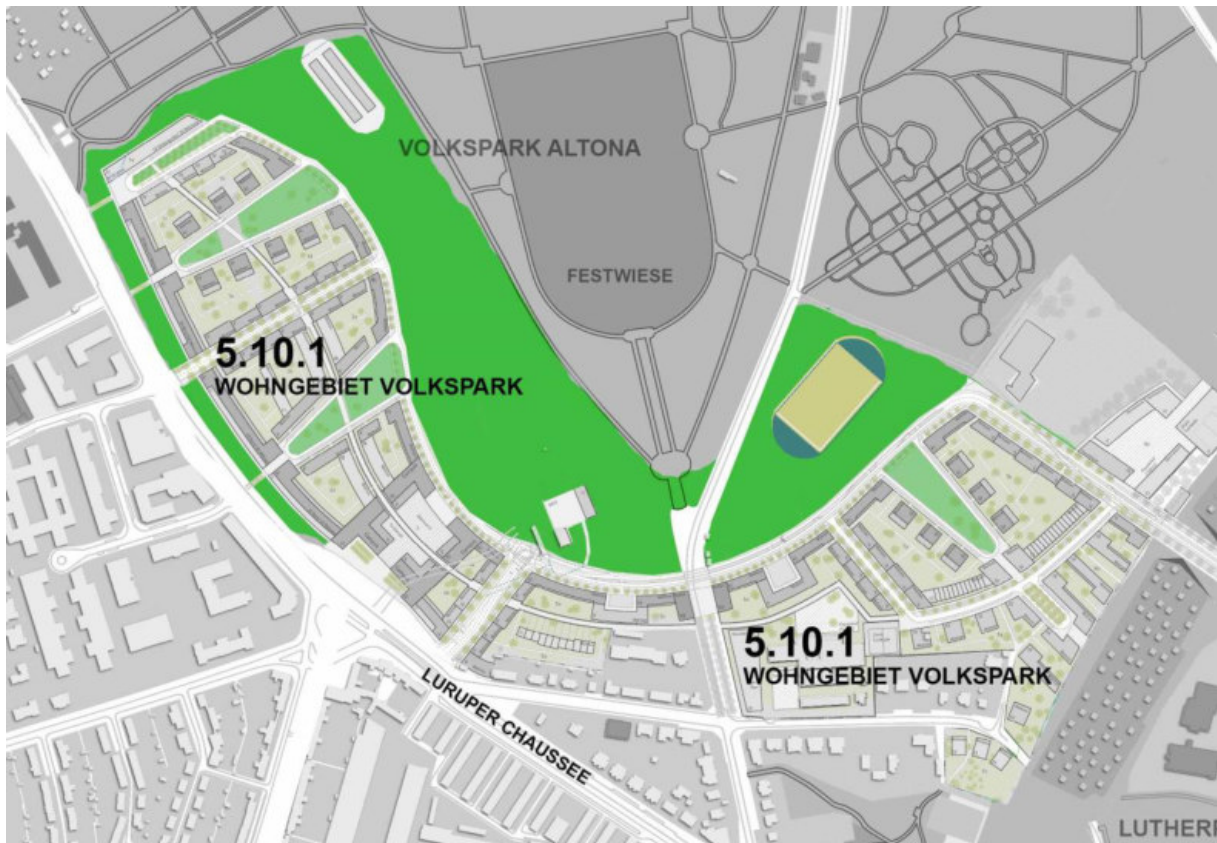


Neue Siedlungs- und Wohngebiete in Altona

Quelle: Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung. (2019, 07. Februar)
Plan / Flächen-Übersicht Deckel A7 Altona Wohneinheiten + Schulstandorte. Hamburg

5.10.1 Südlich am Volkspark

An der Stelle der alten Trabrennbahn und auf der Fläche vorhandener Kleingartenflächen entstehen neue Wohngebiete mit direkter Anbindung zum Volkspark und im Osten an den Deckelgrünzug. Es entstehen innerhalb der bebauten Flächen Grünzonen und Wegesysteme. Sehr entscheidend sind die neuen, großzügigen Flächen zwischen Bebauung und der alten Volksparkgrenze. Sie haben ein großes, einzigartiges Potential für Erholung, Bewegung und Begegnung aller Generationen.



Neues Wohngebiet südlich des Volksparks (städtebauliche Struktur wird überarbeitet)

Grüner Freiraum, Erweiterung des Volksparks im Süden

Ziele

- Siehe auch Wissenschaftsstadt (nicht Bestandteil dieser Arbeit)
- Siehe auch 5.2.9 und 5.5.1
- Integration Sportanlage
- Als großen, beispielbaren Naturraum gestalten
- Freie Rasenspielflächen ermöglichen
- Bolzplatz als Allwetteranlage mit Beleuchtung
- Spielachse südlich Volkspark zur neuen Bebauung parallel zur Wegeführung
- Licht an der Wegeführung in die Grünanlage ziehen
- Raumspiel / Wegespiele zur gemeinsamen Teilhabe für alle Generationen – Bewegungsförderung; dazu den Fußweg parallel erweitern



- Zusätzlich multifunktionale Stadtgestaltung Parcours / Callisthenic / 1 Skate- / Rolleranlage
- Ältere Kinder / Jugendliche im Übergangsbereich
- Öffnung zum Park

Kinder ab 6 Jahre, alle Menschen, gemeinsame Teilhabe, Alltag

Am Volkspark Wohnbau

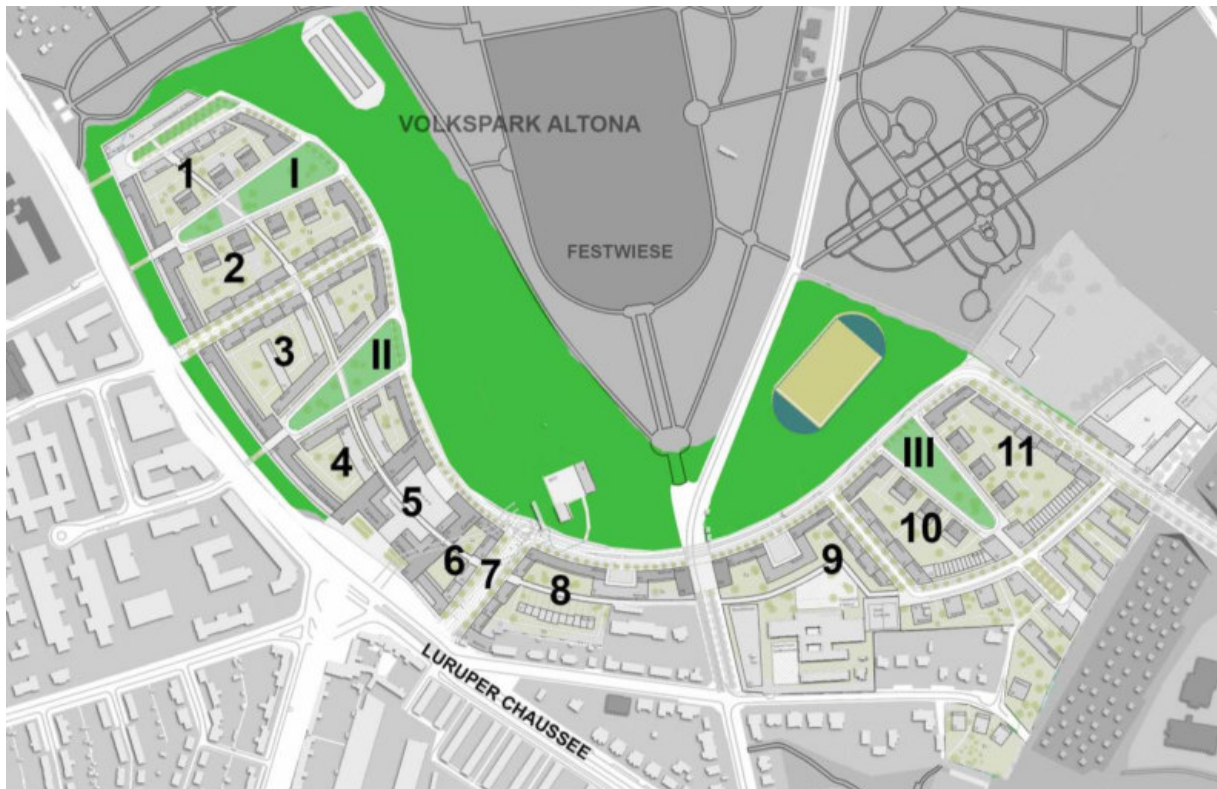
Grundsätze / Leitziele

- Platz zum Spielen und Bewegen statt Spielplätze
- Für alle Generationen
- Bebauung nicht als Riegel
- Fußwegekonzept, unabhängig von KFZ-Verkehr
- Halteplätze für Fußgänger
- Vorfahrt für Fußgänger
- Echte Orientierungshilfen
- Erschließung der Wohnungen (unterirdisch / Tiefgarage)
- Durchgehende Fahrradtrassen farbig mit Anschluss an das überregionale Fahrradnetz
- Straßenraum, wann immer möglich, auch als Bewegungsraum nutzbar machen
- Sitzen, Verweilen; Konzept bes. für ältere Menschen (Einsitzbank / Baumelbank / Rollstuhlbank / Fitnessbank / Begegnungsbank... usw.)
- Zum Volkspark 15- 20 Meterbreiter Übergangstreifen – Lichtschneisen als ruhige Bewegungs- und Begegnungsachsen (Hunde a. d. Leine), siehe oben
- Keine Parkplätze am Volkspark und keine Parkplätze zwischen Lichtschneise und Volkspark
- Grüne Achsen als Freiräume mit multifunktionalem Spiel- und Bewegungsangebot
- Angebote für U3, U6 und U14; rhythmisierend in durchgängigen Gruppen
- Achsen – raumbildend

70

Grundangebot / Grundqualitäten

- Jeder Hauseingang als kleiner Begegnungsraum mit extensiver Aufenthaltsqualität
- Sandspiel nur als Sandspiel
- Erlebnisreiche Einfassung
- Modellierte Landschaften für U3
- Sitztischgruppe statt nur Bänke, usw.
- Bolzflächen für Jungs und Mädchen
- Jedes Kind braucht eine: Schaukel
- 100 Kinder brauchen ein: Trampolin
- Jedes Quartier hat ein Baumhaus
- Jeder Rollator bekommt seine Welle, usw.



Wohngebiet Volkspark mit den beschriebenen Grünschniesen (I-III) und Höfen (1-11)

Schwerpunkte in den Grünschniesen (I-III)

71

Grünschniese I

- Südlicher Bereich Kleinkinderangebot bewegungsorientiert
- Nördlicher Bereich Bewegungsangebote für ältere Kinder mit freier Spielweise und natürlichen Aufenthaltspunkten (große Findlinge, dazwischen gespannte Seile, Bohlen etc. – multifunktional) mit Schwerpunkt Balancieren, Höhen zwischen 100 und 200 cm
- Abschluss zur Straße: kleine Schaukelachse
- Begleitend Tisch-Bank-Kombinationen seniorengerecht
- Bäume raumbildend linear, eine Art
- Südwestlicher Platz als Freiraum für Alle mit Bodentrampolin, Beleuchtung und beispielbare Bodenbeläge. Sitz- und Verweilmöglichkeiten teilweise für Senioren anbieten und extensives Wasserspiel anbieten

Kinder von 3 – 12 Jahren, Erwachsene begleitend

Grünschniese II

- Offene, große Wiesen-/Rasenlandschaft für freie Spiele
- Picknickflächen
- Modellierte, wilde Landschaft für naturnahe Spiele mit integrierten Spielpunkten wie z.B. Riesensteine, Landschaftsrutsche, über Hügel gespannte Seile, usw.
- Abschluss zur Straße: 2 – 3 Langtrampoline
- Begleitend Tisch-Bank-kombinationen seniorengerecht



- Bäume ungeordnet, mehrere Arten
- Südlich weiter verlaufende Wegeverbindung mit wiederkehrenden beispielbaren Belag, eventuell am Rand mit kleinen Wellen.

Kinder von 3 – 12 Jahren, Jugendliche können lagern, Erwachsene

Grünschneise III

- Bewegungsorientiertes Kleinkinderangebot im östlichen Bereich
- Bewegungsorientiertes Angebot mit linearen Bewegungsstrukturen für ältere Kinder im westlichen Bereich mit Schwerpunkt Klettern
- Freie Spielwiese
- Abschluss zur Straße: kleine Schaukelachse
- Bäume raumbildend, linear integriert, eine Art

Kinder von 3 – 12 Jahren, Erwachsene begleitend

Die Innenbereiche

Durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Volkspark mit den neuen Spiel-, Bewegungs- und Sporträumen entstehen sich ergänzende Freiräume. Die Freiräume können deshalb mit ruhiger Aufenthaltsqualität entwickelt werden.

72

Ziele

- Bäume dienen der Orientierung z. B.:
 - Nord – Ost nur blau blühende Bäume
 - Ost – West nur bunte Bäume
 - Nord – Süd nur weiße Baumpfähle
 - Ost – West nur goldene Baumpfähle, usw.
- Unabhängiges Fußwegenetz, offen und einsehbar, beleuchtet; der Fußweg sollte gute Rolleigenschaften haben für unterschiedliche Altersgruppen (Bobby Car / Rollator / Scooter / Rollstuhl; kleine Wellen, Höhenunterschiede bis zu 15 cm erhöhen die Bewegungsförderung
- Die Freianlagen sind inklusiv zu entwickeln
- Jeder Innenhof sollte einen kleinen Platz als Begegnungszentrum erhalten mit gesunden Sitzmöglichkeiten und einem großen Tisch für mehrere Personen
- Ein Schattenplatz in jedem Innenhof
- In jedem großen, zusammenhängendem Block ein Kleinkinderbereich mit extensivem Wasserspiel als Treffpunkt für begleitende Erwachsene
- Hochbeete für Mieternutzung
- Jeder grüner Innenhof im Wechsel mit 3-5 integrierten Schaukeln, offen gestaltet, Schaukeln für Kleinkinder und ältere Kinder, Drehscheiben für Balanceübungen, durchgehende Balancier- und Verweilstrecke ältere und jüngere Kinder, Verweilorte für Erwachsene



Höfe – Schwerpunkte

- Hof 1: jüngere Kinder, Sandspiel, Spiel- und Lagerwiesen, leicht modelliert, 2 – 3 kleine Bewegungspunkte
- Hof 2: ältere Kinder, Schaukelgarten, Spiel- und Lagerwiese, Bäume mit integrierten Baumhäuser;
- Hof 3: im Norden jüngere Kinder Sandspiel mit Wasser, Bodentrampolin klein, südlicher Bereich grüne Spielwiese mit integrierte, modellierter, freie Kunststoffspielfläche – grün gerahmt; alle Kinder, freies Spielen für jedes Wetter
- Hof 4: alle Generationen, freie Spiel- und Liegeflächen, experimentelle Verweilangebote
- Hof 5: die grüne Mitte, zentraler Platz, Bewegungsarena mit unterschiedlichen Trampolinen am Rand, integrierte Bodenspiele wie auch Großschach und Boulefläche für Wettbewerbe (bei entsprechendem Bedarf)
- Hof 6: wie Hof 1
- Hof 7: offene grüne Schneise, vertiefte Grünflächen für Regenrückhaltung (?) kleines Brückenbauwerk, beispielbar, als Durchgangsmöglichkeit
- Hof 8: Schwerpunkte wie Hof 2 jedoch Bewegungsschwerpunkt als Drehwelten
- Hof 9: jüngere Kinder, kleine Spielwelten im Grünen
- Hof 10 und 11: alle Kinder, Flächenspiele, durchgehendes Wegesystem als Spiel- und Lauffläche

Umgang mit Infrastruktur

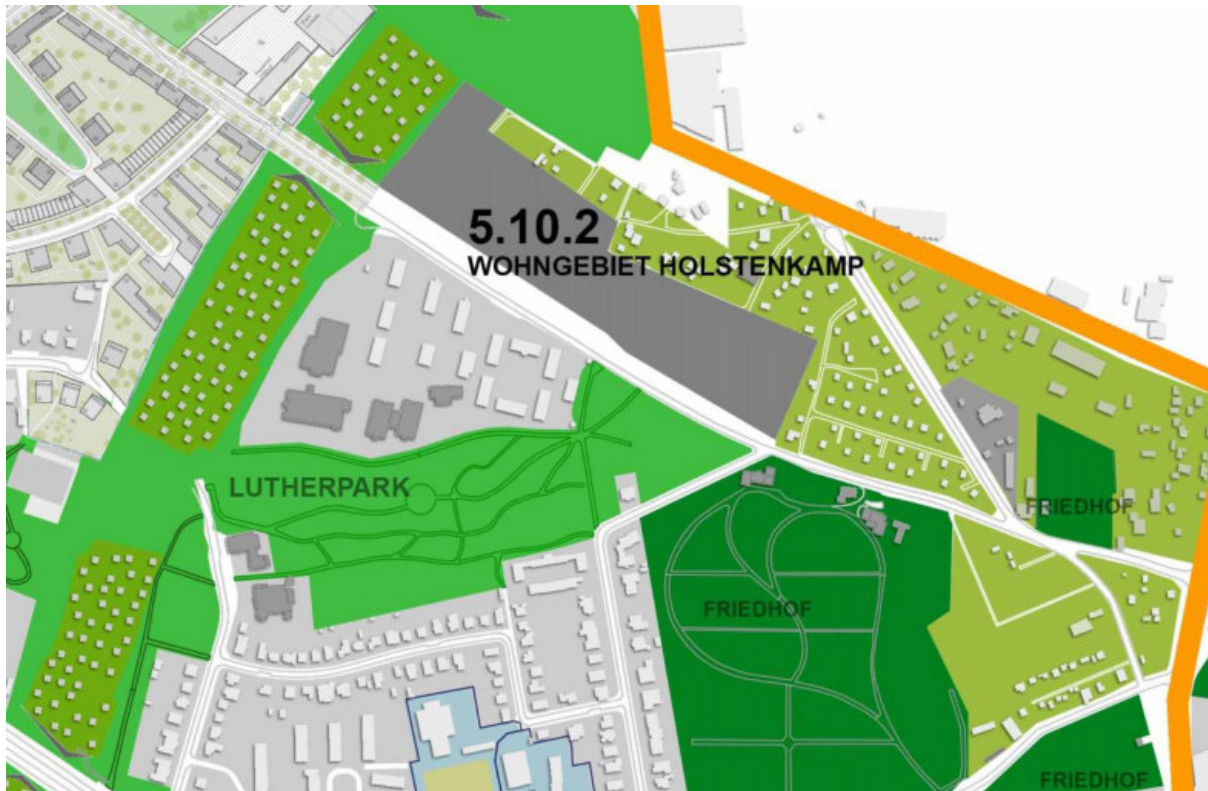
- Im Quartier ist der Freiraum multifunktional, die Infrastruktur orientiert sich am Menschen z.B.: der Lampenmast als zufällige Rückenlehne, der Fahrradbügel als Reck, Bänke auch als multifunktionale Verweilobjekte
- In den Investorenausschreibungen sind die Themen Gesundheit und Bewegung aller Generationen nachzuweisen (Freiräume)

73



5.10.2 Holstenkamp

Neues Wohngebiet mit direktem Anschluss an den Deckelgrünzug im Norden und unmittelbare Nachbarschaft zur Landschaftsachse, siehe 5.4.1.



74

Neues Wohngebiet im Grünen

Ziele

- PKW-Anbindung nur vom Holstenkamp, möglichst kein Autoverkehr innerhalb des Gebietes
- Hauptfußweg durch das Wohngebiet beleuchtet (Länge ca. 550 m) mit seitlichem Streifen als Bewegungsband; Beleuchtung mit integrierten Bewegungsmodul (Schaukel), Aufforderungsspiel für alle Generationen
- Spielorte für jüngere Kinder integrieren. Im Wechsel kleine Sand- und Experimentierspielbereiche mit kleinen Balancierstrecken
- 2 – 3 Schattenplätze
- Freie Rasenspielflächen mit integrierten Einbauten wie multifunktionale Torstangen, Bäumen mit beispielbaren Baumpfählen für alle Generationen und Familienspiel
- Inklusion berücksichtigen

Schwerpunkt jüngere Kinder, Erwachsene



5.10.3 Wichmannstraße

Ein alter Tennensportplatz, westlich in Fußnähe zum Deckelgrünzug wird neu bebaut. Die Grundschule Groß Flottbek ist in direkter Nachbarschaft. Die Entfernung zu Fuß zum Bonnepark, siehe 5.4.3, beträgt über die Wichmannstraße ca. 130 Meter. Insofern ist eine gute Anbindung an Spiel- und Bewegungsflächen für alle Generationen gegeben.



Wohngebiet als Lückenschluss

75

Ziele

- Möglichst kein Autoverkehr im Gebiet
- Aufenthaltsflächen in den Eingangsbereichen als charmante Begegnungsmöglichkeit.
- Viel freie Freiräume als allgemeine Spielflächen
- Spielangebote für Kinder unter drei Jahren mit Konzept der Weiterentwicklung alle 5 Jahre
- Freier Zugang zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten
- Wichmannstraße verkehrsberuhigen und für Straßenspiele frei geben

Schwerpunkt Kinder U3



5.10.4 Silcherstraße

Das neue Wohngebiet soll unmittelbar im östlichen Anschluss an den Deckelgrünzug entstehen. Dazu ist die Fläche des Spielbereiches Silcherstraße vorgesehen. Die privilegierte neue Wohnanlage hat direkten Anschluss an den Bonnepark, siehe 5.4.3.



76

Neues Wohngebiet im Grünen

Ziele

- Zum Deckelgrünzug und zum Bonnepark hin öffnen, Durchlässe schaffen
- Kein Autoverkehr innerhalb des Gebietes
- Silcherstraße verkehrsberuhigen und als Straße zum Spielen entwickeln
- Im Wohngebiet offene, grüne Räume schaffen mit Aufenthaltsqualität auch für Erwachsene
- Spielpunkte für Kinder unter 6 Jahren
- Schaukeln als Spielpunkt für alle Generationen
- Große Bäume, mind. Stu 35 / 40 als Marker pflanzen und dazwischen ein Baumhaus integrieren

Kinder U6



5.10.5 Trübnerweg

Dieses Wohngebiet entsteht westlich des Deckelgrünzugs in Höhe der neuen Sportplätze auf der östlichen Seite des Deckelgrünzugs. Zurzeit wird die Fläche als Kleingartenanlage genutzt.



Neues Wohngebiet im Grünen

77

Ziele

- Offene Gärten östlich zum Deckelgrünzug
- Keine Zäune und / oder durchgehende Landschaftsachse
- Parkähnliche Öffnung zum Park im Norden
- Hauptfußweg durch das Wohngebiet beleuchtet mit seitlichem Streifen als Bewegungsband; Beleuchtung mit integrierten Bewegungsmodul (Schaukel), Aufforderungsspiel für alle Generationen
- Querweg vom Deckelgrünzug Gestaltung des Deckelgrünzugweges aufnehmen

Schwerpunkt für Jugendliche

- Treffpunkt in Verbindung mit Wegeachsen zum Sportplatz
- Spielangebote je nach Bebauung

Schwerpunkt Kinder U6 / Erwachsene / Senioren

- Bewegungsangebot, z.B. Familienkarussell für alle Generationen
- Aufenthaltsflächen für Erwachsene (Bouleplätze, usw. beleuchtet)



5.10.6 Schwengelkamp

Eine Teilfläche einer Kleingartenanlage wird zu einem neuen Wohngebiet umgewandelt. Die fußläufige Entfernung zum Grothpark beträgt 300 – 400 Meter, siehe 5.4.5. Die nächsten Spielangebote für Kinder befinden sich auf dem Schulhof der Loki-Schmidt-Schule, Entfernung ca. 350 Meter.



78

Wohnen an den Kleingärten

Ziele

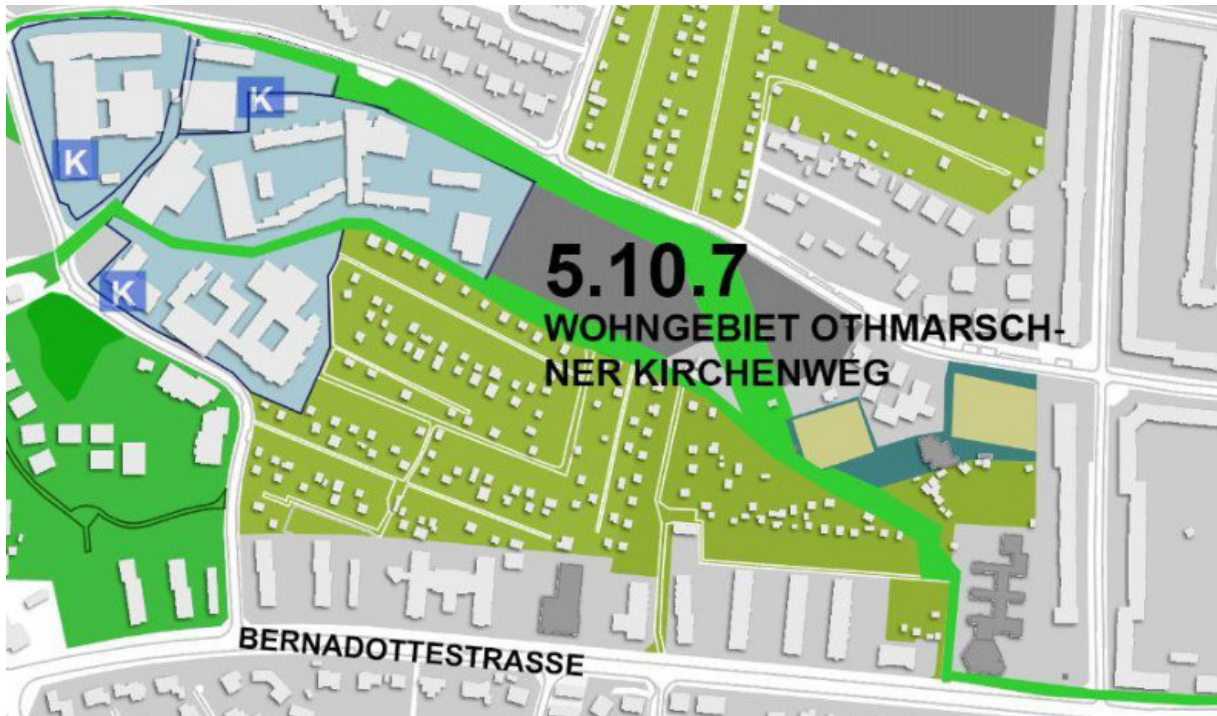
- Siehe auch Rahmenplan Krankenhausquartier (nicht Bestandteil dieser Arbeit). Die Ergebnisse aus diesem Rahmenplan sollten berücksichtigt werden.
- Fußwege durch die Kleingartenanlage Richtung Othmarscher Kirchenweg und Schule anbinden
- Straßen Stiegkamp (zwischen Schwengelkamp und Othmarscher Kirchenweg) verkehrsberuhigen, mindestens eine kindergerechte Querungshilfe
- Im Baugebiet kein Autoverkehr
- Spielbereiche für Kinder unter 6 Jahren als zusammenhängender, grüner Spielraum für Experiment und Bewegung
- Spielpunkt mit Aufenthaltsqualität für Kinder bis 12 Jahren
- Thema finden für innen liegende Grünachse mit Wasserangebot
- Nachbarschaftstreff integriert, z.B. Langtisch, Familienboule, offener Treffpunkt im Grünen
- Schattenplatz für alle Generationen
- Infrastruktureinrichtungen multifunktional

Kinder U6, ältere Kinder punktuell, Erwachsene



5.10.7 Stegelweg / Othmarscher Kirchenweg

Auf der Fläche eines Sportplatzes und auf einem Teil einer Kleingartenanlage entsteht ein Wohngebiet in unmittelbarer Nähe zu verschiedenen Bildungseinrichtungen inmitten eines Grünzuges. Ein neuer Ortsteil „im Grünen“.



79

Wohnen zwischen den Kleingärten östlich des Schulkomplexes

Ziele

- Durchgängiges Fußwegsystem
- Wegeverbindung Nord- Süd beleuchtet, Querverbindung durchgängiges Material auch als Bewegungsweg einseitig sanft modellieren (Pfützen zulassen)
- Anschluss an Mittleren Platz – Shared Space
- Straße maximal 20 km/h
- Wendehammer als Spielfläche
- Grün, tangierender Fußweg – befestigt / rollfähig als begleitende Verweilzone
- Kleine U6 Einheiten mit und ohne Sand
- Experiment und Bewegung im Wechsel
- U6 nur Innenbereich

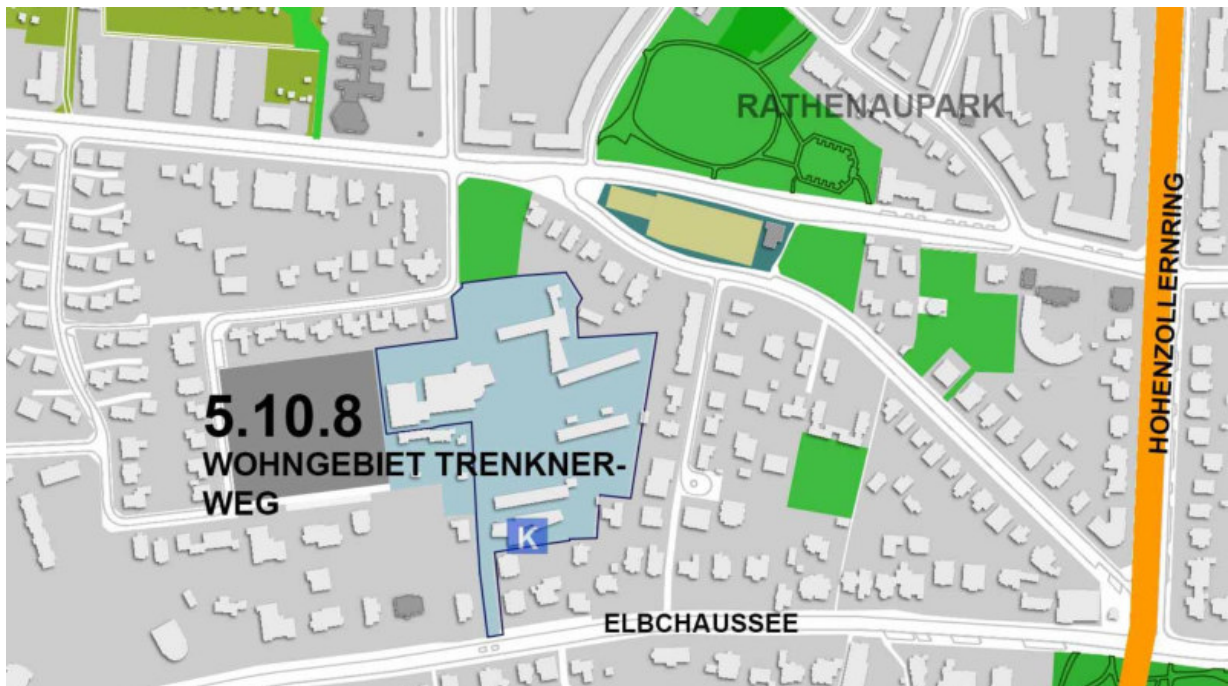
Kinder U6, 6-12 Bewegungsschwerpunkte



5.10.8 Trenkner Weg

In bevorzugter Lage, nördlich der Elbchaussee, wird ein Tennensportplatz zu Gunsten neuer Wohnbebauung aufgegeben. In unmittelbarer Nachbarschaft sind die Grundschule und der öffentliche Spielplatz Trenkner Weg.

- Ist bereits in der Realisierungsphase



80

Neues Wohngebiet als städtebaulicher Lückenschluss

Kinder 6- 12 Jahren



6 Zusammenfassung und Ausblick

Die konsequente Integration gesundheitlich fördernder Aspekte wie Spielen und Bewegen sollte fester Bestandteil der Stadtentwicklung werden. Die aufgezeigten Aspekte und Ziele sind bei allen Bauvorhaben zu berücksichtigen.

Allen Freiräumen sind Ziele zugeordnet, die sich im Untersuchungsraum ergänzen. Zusätzlich sind die verschiedenen Freiraumkategorien aufeinander abgestimmt, so dass z.B. Spielplätze sich in ihrem Angebot ergänzen. Ferner sind wiederkehrende Kategorien und Elemente wie Naturspielräume oder Angebot von Wasser, sowie z.B. Jugendtreffpunkte, Bolzplätze oder konkrete Fitnessangebote räumlich sinnvoll verteilt.

Daneben sind allgemeine, regelmäßig wiederkehrende Qualitäten zu beachten:

- Verweilorte mit ergonomischen Sitzgelegenheiten (Einsitzhöhe beachten)
- Seniorengerechte Bänke wiederkehrend verwenden
- Entfernungen berücksichtigen; z.B. alle 500 Meter eine Verweilgelegenheit
- Jugendtreffpunkte mit Regenschutz und Bewegungsstation koppeln
- Entwicklung eines Corporates mit wiederkehrenden Elementen wie z.B. Bodentrampoline, wegebegleitende Balancierangebote, Familienkarussell an öffentlichen Plätzen, Schaukelorte unabhängig von Spielbereichen, usw.
- Orientierungssystem entwickeln
- Wegeflächen grundsätzlich als Bewegungsbereiche entwickeln
- Erreichbarkeit von Orten durch Querungshilfen wesentlich verbessern
- Entfernungsangaben ergänzen
- Beratung von Sportvereinen für die bewegungsorientierte Weiterentwicklung klassischer Sportplätze mit dem Ziel die Sportanlagen teilweise zum Quartier hin zu öffnen
- Berücksichtigung inklusiver Inhalte und Strategien



7 Anhang

7.1 Glossar

5	Zielformulierung zu den wesentlichen Flächenkategorien im Untersuchungsgebiet	13
5.1	Spielplätze, Bestand (B) und Neu (N)	16
5.1.1	Waldspielplatz im Volkspark Nansenstraße (B)	16
5.1.2	Spielbereiche am Biergarten im Volkspark Schulgartenweg (B)	17
5.1.3	Jugendtreffpunkte Bewegungs- und Sportraum im Volkspark (N)	18
5.1.4	Wege im Volkspark (B)	18
5.1.5	Westliche Schießplatzwiese (N)	19
5.1.6	Mittlere Schießplatzwiese (N)	19
5.1.7	Östliche Schießplatzwiese (N)	19
5.1.8	Spielplatz August-Kirch-Straße (B)	20
5.1.9	Spielraum Grünbrücke Lutherpark (N)	21
5.1.10	Spielbereich am Lutherpark (N)	21
5.1.11	Theodorstraße am Bahrenfelder See (B)	21
5.1.12 / 5.1.13	Silcherstraße (B)	22
82	5.1.14 Spielbereich Grünbrücke Bonnepark auf dem Deckelgrünzug (N)	23
	5.1.15 Sibeliusstraße (B)	23
	5.1.16 Spielplatz auf dem Deckelgrünzug (N)	24
	5.1.17 Lyserstraße (B)	24
	5.1.18 Johann-Moor-Weg (B)	25
	5.1.19 Baurstraße (B)	25
	5.1.20 Langbehnstraße (B)	25
	5.1.21 Cranach-Platz (B)	26
	5.1.22 Adickesstraße (B)	26
	5.1.23 Hohenzollernring (B)	27
	5.1.24 Holmbrook / Hirtenweg (B)	27
	5.1.25 Lisztstraße (B)	28
	5.1.26 Rathenaupark (B)	28
	5.1.27 Trenknerweg (B)	29
	5.1.28 Celsiusweg (B)	29
	5.1.29 Harkenseepark (B)	30
	5.1.30 Eulenstraße / Keplerstraße (B)	30
	5.1.31 Bewegungspunkt am S-Bahnhof Bahrenfeld (N)	31



5.2	Wegeverbindungen im Untersuchungsgebiet	32
5.2.1	Verbindung Volksparkachse – Anschluss an den Deckelgrünzug	35
5.2.2	Holstenkamp – Lutherpark – Deckelgrünzug – Bahrenfelder Chaussee – Bonnepark – Theodorstraße und aus Westen August-Kirch-Straße Deckelgrünzug Richtung Süden	36
5.2.3	Volkspark – südlicher Weg – neues Wohngebiet – Deckelgrünzug – Lutherpark – Friedhof Holstenkamp	37
5.2.4	Beseler Platz – Spielplatz Adickesstraße – neues Wohngebiet Trübner Weg – Sportanlage Baurstraße – S-Bahn Bahrenfeld	38
5.2.5	Laufwege Sportanlage Baurstraße	39
5.2.6	Sportanlage Baurstraße – Richtung Süden – Othmarscher Kirchenweg – neues Wohngebiet – Rathenau Park – Rosengarten	40
5.2.7	Jenischpark – Klein Flottbeker Weg – Grothsche Weide – Othmarscher Kirchenweg	41
5.2.8	Volksparkachse nach Süden am Deckelgrünzugende: Grothsche Weide – Fußweg zur Bernadotte Straße – Liebermann Straße – Elbe	41
5.2.9	Nord Süd Radweg im Westen: Luruper Straße – Ebertallee – Halbmondsweg – Elbe	42
5.2.10	Nord Süd Radweg im Osten: Bornkampsweg – Hohenzollernring – Rosengarten	42
5.2.11	Laufstrecke im nahen Deckelgrünzugbereich integrieren, ausweisen	44
5.3	Grünflächen & Parkanlagen im Untersuchungsgebiet	46
5.3.1	Der Deckelgrünzug Nord-Süd (N)	46
5.3.2	Der „sportlicher“ Grünraum Sportanlage Baurstraße (B+N)	48
5.3.3	Grünverbindung von Ost nach West: Grothsche Weide – Othmarscher Kirchenweg – Othmarscher Mühlenweg – Rathenaupark (B+N)	49
5.3.4	Rathenaupark (B)	50
5.3.5	Otto von Bahrenpark (B)	50
5.3.6	Harkenseepark (B)	51
5.3.7	Fischers Park (B)	51
5.3.8	Rosengarten mit nördlichem Elbufer (B)	52
5.3.9	Schröders Elbpark (B)	53
5.3.10	Jenischpark mit Reemtsmapark (B)	53



	5.4	Spiel- und Bewegungsräume	54
	5.4.1	Landschaftsachse mit Volkspark (N)	55
	5.4.2	Grünverbindung Lutherpark (B)	56
	5.4.3	Bonnepark (B)	57
	5.4.4	Grüne Räume an der Sportanlage Baurstraße (B)	58
	5.4.5	Grothpark – Grothsche Weide – Bernadottestraße (B)	59
	5.4.6	Elbufer (B)	60
	5.5	Sportanlagen	61
	5.5.1	Neue Sportanlage südlich Volkspark Altona	61
	5.5.2	Sportanlage Tennis- und Hockey-Club Altona Bahrenfeld	62
	5.5.3	Sportanlage Flottbeker SpVgg von 21912 e.V.	62
	5.5.4	Tennisclub Vier Jahreszeiten e.V.	62
	5.5.5	Sportanlage Baurstraße	63
	5.5.6	Grossflottbeker Tennis- und Golf-Club e.V.	63
	5.5.7	Adolf Jäger Kampfbahn	63
	5.5.8	Teutonia Ottensen 1905 e.V.	63
	5.5.9	Tennis-Club Rolandsmühle	63
84	5.6	Schulhöfe	64
	5.7	Kindergärten	65
	5.8	Querungshilfen	66
	5.9	Orientierungsplätze	67
	5.10	Neue Siedlungs- und Wohngebiete	68
	5.10.1	Südlich am Volkspark	69
	5.10.2	Holstenkamp	74
	5.10.3	Wichmannstraße	75
	5.10.4	Silcherstraße	76
	5.10.5	Trübnerweg	77
	5.10.6	Schwengelkamp	78
	5.10.7	Stegelweg / Othmarscher Kirchenweg	79
	5.10.8	Trenkner Weg	80



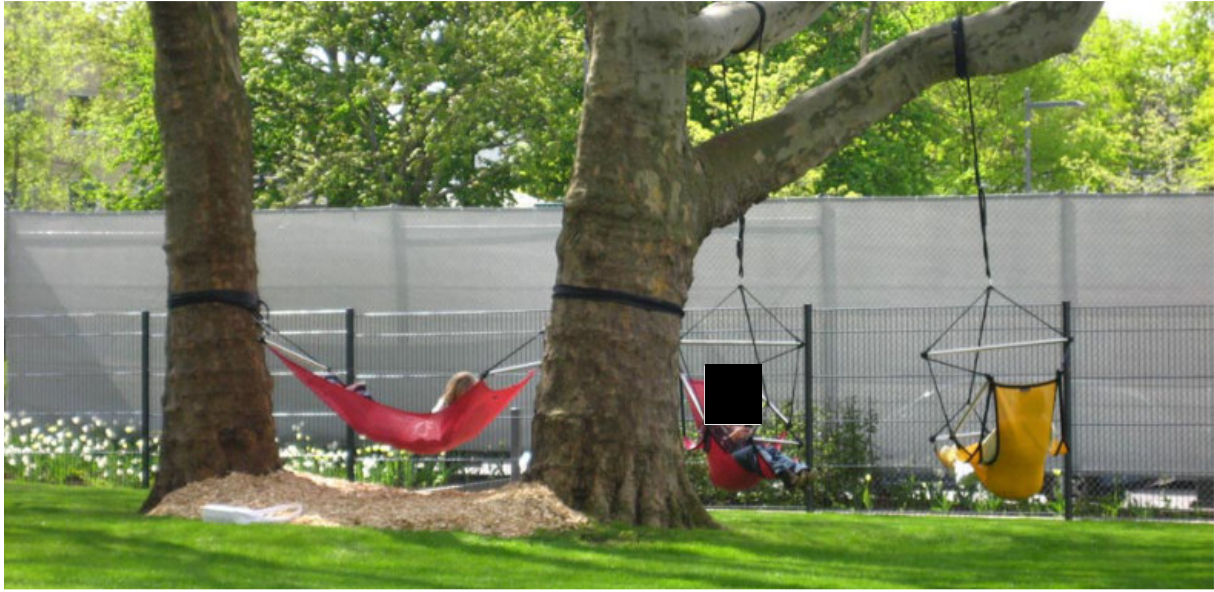
7.2 Beispiele – Impulse

Wege als Spielorte und Marker zur Orientierung

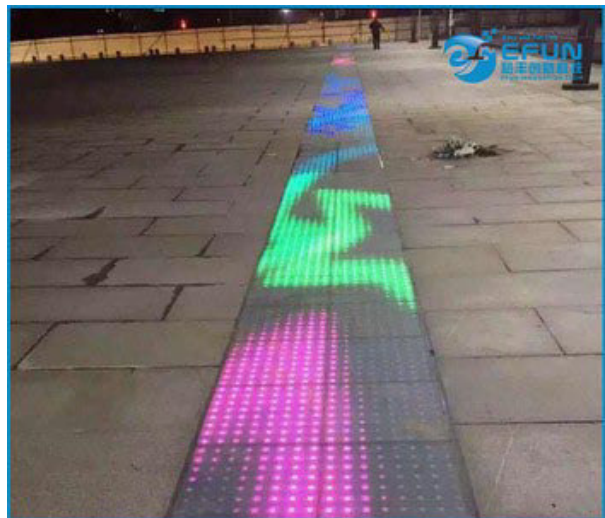
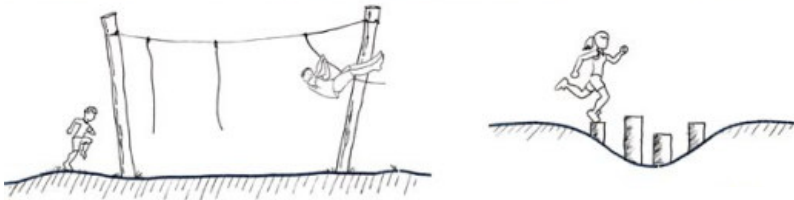




Wege als Spielorte und Marker zur Orientierung



86

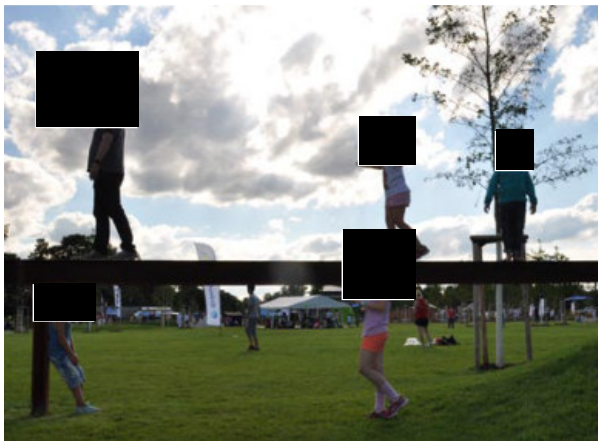
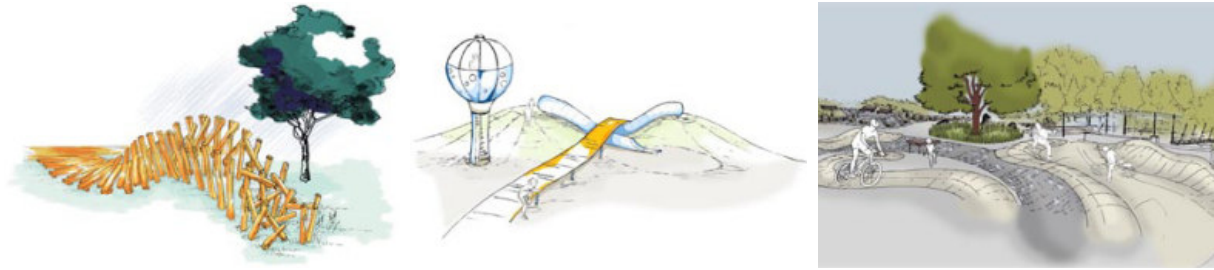


CE RoHS FC UL
www.efunetech.com

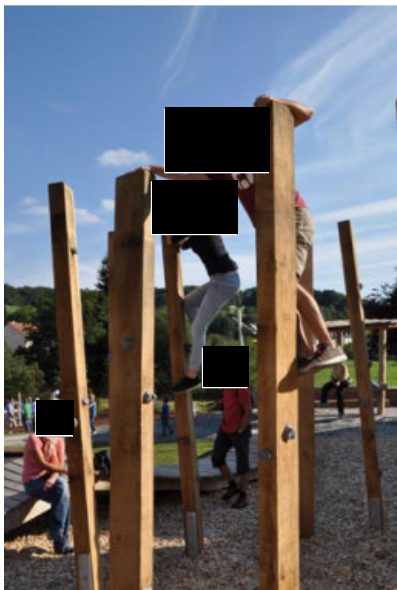
CE RoHS FC UL
www.efunetech.com



Wegebegleitend spielen

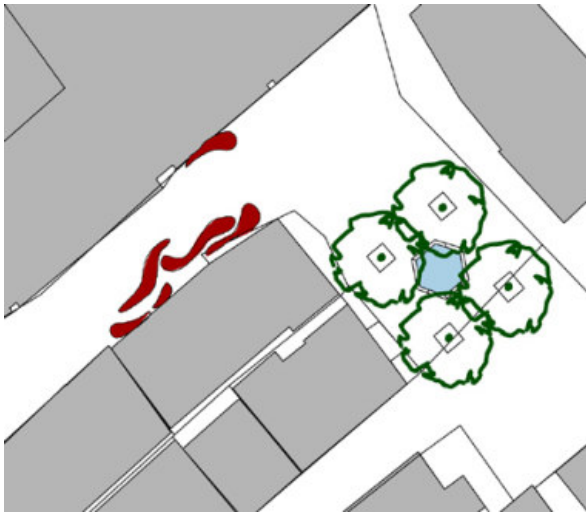


87

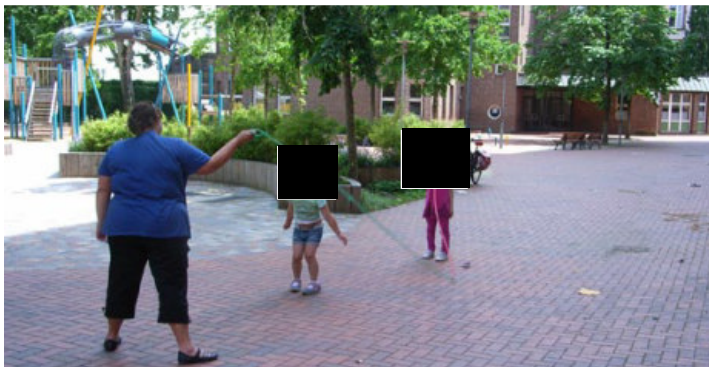




Wegebegleitend spielen



88

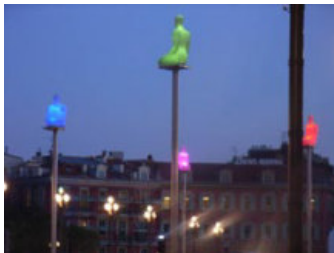




Marker zur Orientierung

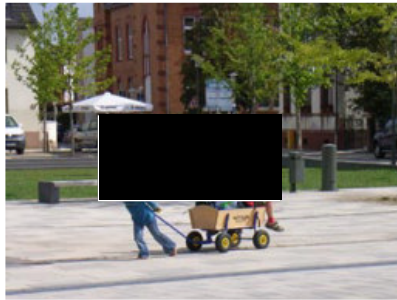


89

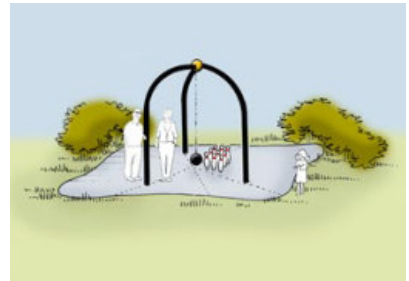
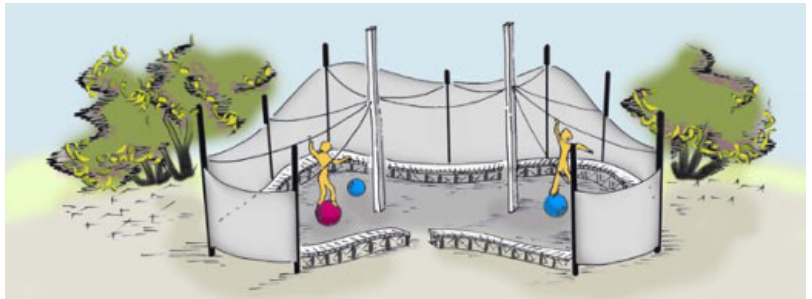




Plätze zur Orientierung und zum Spielen



90





Querungshilfen als Raummarker

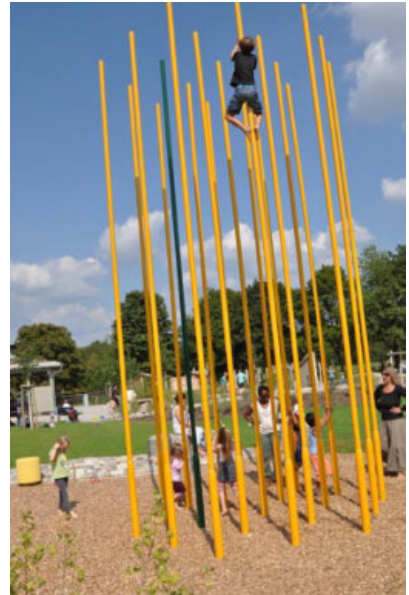




Bewegungsmarker im Raum

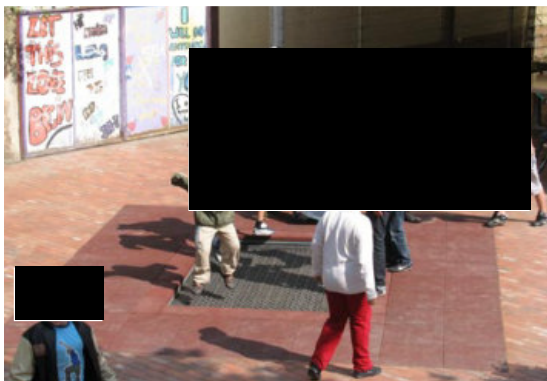
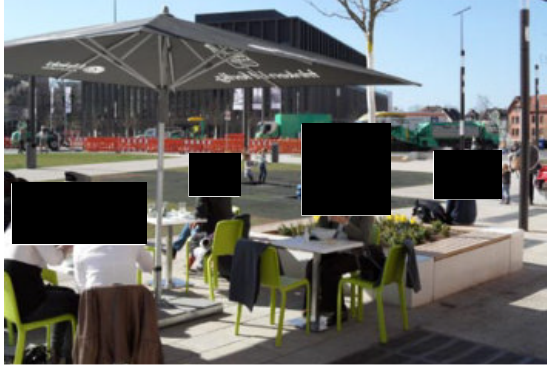


92



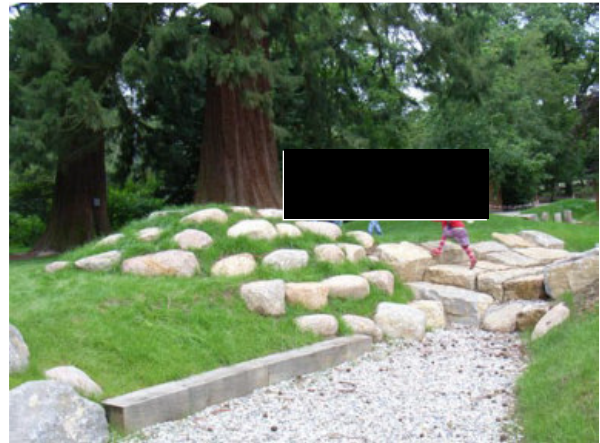


Bewegungspunkte für Alle im Raum

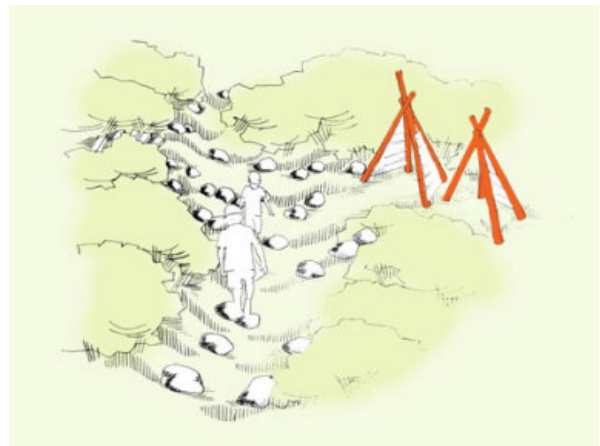




Naturspielräume

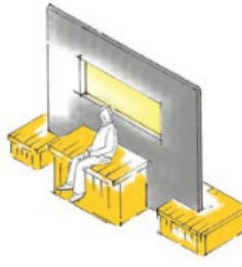
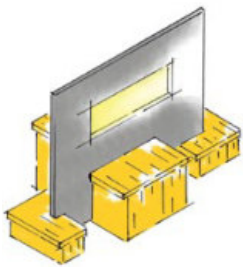
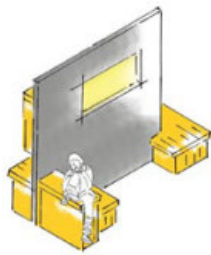
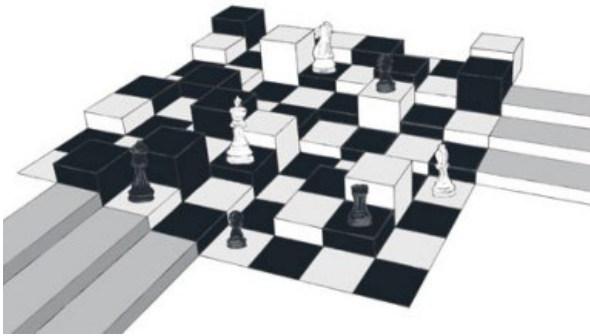
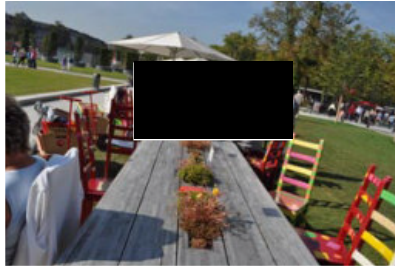


94





Haltepunkte für Fußgänger

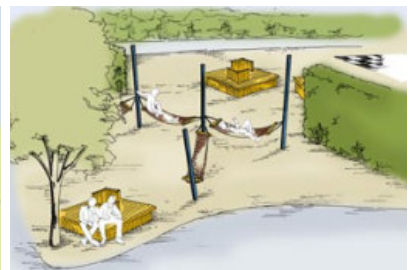
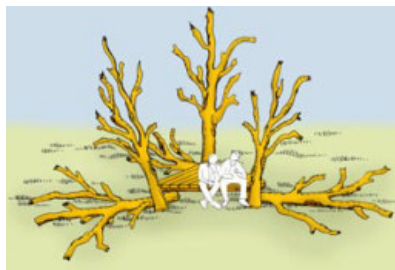
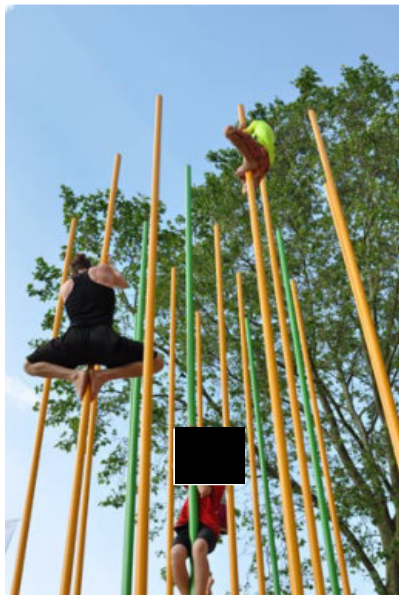




Jugendtreffpunkte

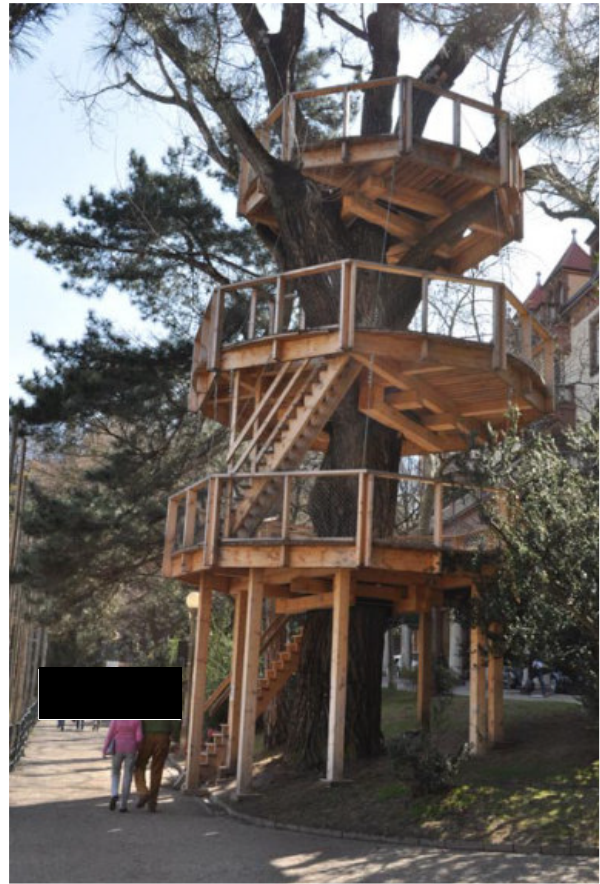


96



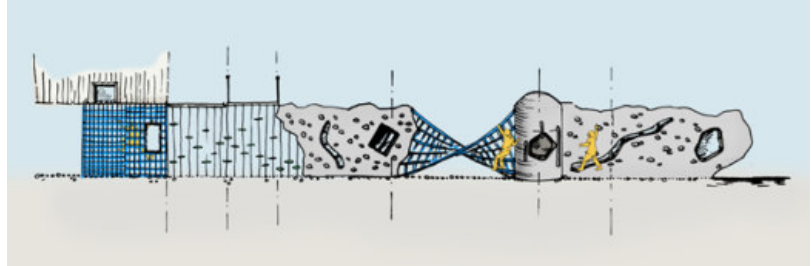
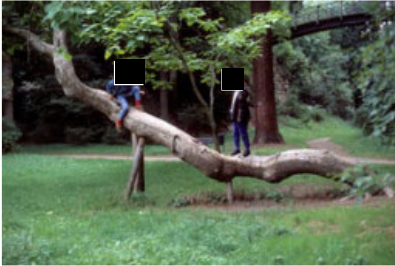
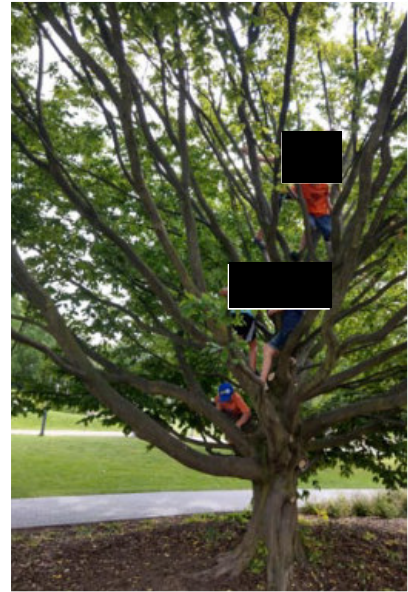


Kinder brauchen Baumhäuser



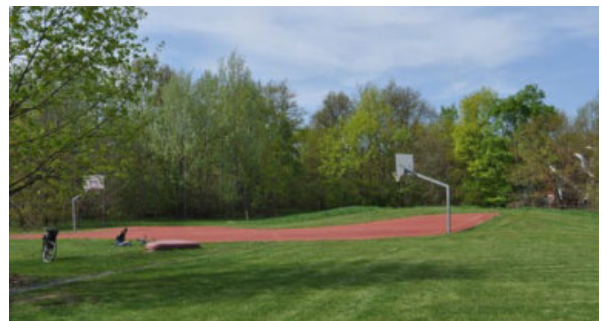
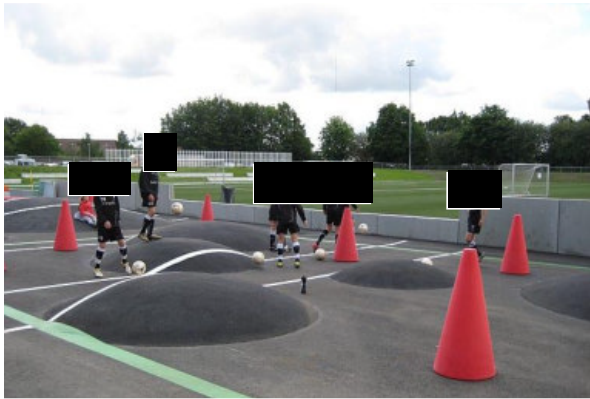


Klettern - überall





Bolzplätze und Spielwiesen





Sonderformen Pumptrack und Skaten



100





Wasser





Elektronikspiele für Raumsiele



Yalp Spielgeräte

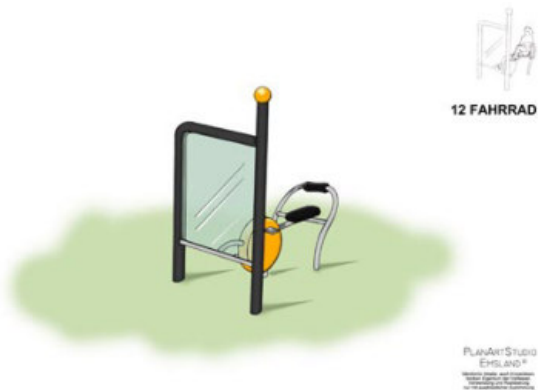
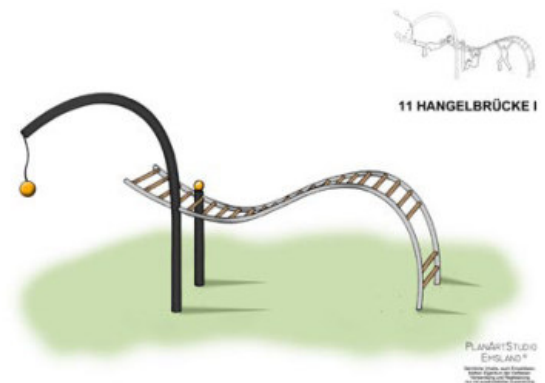
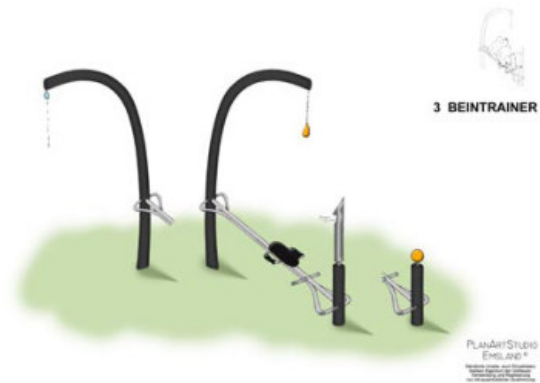
102



Yalp Spielgeräte



Fitnessgeräte Hamburg Design





7.3 Kartenverzeichnis

Städtebauliche Flächen und Kategorien

- 5.1 Spielplätze
- 5.2 Wegeverbindungen
- 5.3 Parkanlagen
- 5.4 Spiel- und Bewegungsräume
- 5.5 & 5.10 Sportanlagen und Wohngebiete

Themenkarten

- Altersgruppen
- Rad- und Laufwege
- Angebote & Inhalte: Spielwiese, Bolzplatz, Fitnessparcours, Natur- / Wasserspielplatz, Jugendtreffpunkt